Clubmitteilungen

Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e.V.

3 Juni 2015 bis August 2015 - 88. Jahrgang

HEINRICH

das-schuherlebnis.de

IHR SCHUHHAUS IN KIEL.

FÜNF MAL IN KIEL: HOLTENAUER STRASSE

SOPHIENHOF CITTI-PARK

HOLSTENSTRASSE ALTER MARKT

Tel. 0431/98135-0 · Mail service@schuhheinrich.de · www.das-schuherlebnis.de

Inhalt

Lieber Leser 5
Sommerfest 7
Neue Mitglieder 11
Spenden 11
Erinnerung 11
Die Zumbasaison hat wieder begonnen! 12
Hallo liebe Ruderfreunde! 12
Schiffe gucken zur Kieler Woche 14
Früh um 06:00 Uhr bereits im Boot… 16
Ein heißer Tag auf ruhigen Gewässern 18
Ein Samstagmorgen auf der Förde 20
Wille und Krafts Gedanken zur White Pearl 23
Wanderfahrt auf dem Main 24
Landdienst – ein lauer Job in der Sonne? 25
EKRC auf der Schlei … 28
Neulich vor dem Bootshaus 31
Trotz holperigen Starts eine wunderbare Rudertour 32
Protokoll Jahreshauptversammlung der EKRC-Jugend 40
Das neue Jugendteam stellt sich vor 42
Badeurlaub mit Ruderetappen 43
EKRC hat die Nase vorne 49
15. German Masters Open in München 51
Nordic Rowing Master Regatta 52
Die Sommerwoche 2015 55
EKRC-Terminkalender 2015 56
Regattakalender 2015 56
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! 57
Der Vorstand des EKRC 58
Impressum 58

Bildseiten:

Titel: Bootstaufe zum Sommerfest

3. Umschlagseite:

Rückseite: Slid'n Hardy auf Jungfernfahrt

Die Fotos in dieser Ausgabe stammen von: Hans-Martin Hörcher, Uwe Baumgarten, Ruth Moll, Hartmut Digutsch, Nils Rothardt, Hans A Friese

Attraktive Gebrauchtwagen
- supergünstig -

Unser Ansprechpartner für Sie:

Oliver Voss
Tel. 0431 – 64 95-229
Fax 0431 – 64 95-260
E-Mail: verkauf.voss@paulsenthoms.fsoc.de

Ford Ranger 07/12, 50.200km, 2,2l, 110kW (150PS) Diesel, Allradantrieb, Frost Weiß, Euro 5, Audio CD, el. Fensterheber — € 18.990,--

Ford Focus Turnier Titanium 10/14, 5.000km, 1,0l, 92kW (125PS) Benziner, Brisbane Braun Met., Sitzheizung, Klimaauto. LM-Felgen, Frontscheibe heizbar — € 16.990,--

Ford Fiesta SYNC EZ:08/13, 18.000km, 1,6l, 77kW (105PS) Benziner, Automatik, 3-türig Schwarz Metallic,Klimaauto, Radio CD+USB, LM-Felgen, — € 11.390,--

Ford Focus Trend Limo 03/11, 99.500km, 1,6l, 110kW (150PS) Benziner , Schwarz Metallic, Klima, Parkpilot hinten, LM-Felgen, Anhängerkupplung — € 9.290,--

Ford Fiesta Titanium 05/12, 34.000km, 1,25l 60kW (82PS) Benziner, Silber Metallic, 5-türig Klimaauto. Parkpilot, Sitzheizung — € 9.290,--

Fahrzeuge sofort lieferbar – weitere Angebote vorrätig

Paulsen & Thoms
Seit 1927 Stormarnstr. 35 · 24113 Kiel
Tel. 0431/6495-0 · www.paulsen-thoms.de

Lieber Leser

Zum Ausklang des Sommers stand als ein Highlight des Clubkalenders wie immer das **Sommerfest** mit der **Clubregatta** auf dem Programm. Lest ab Seite 7, was Ihr versäumt habt, solltet Ihr nicht dabei gewesen sein.

Der zu Ende gehende **Sommer** war ja eher etwas durchwachsen, was sich nicht zuletzt auch darin niederschlug, dass zum ersten Mal seit seinem Bestehen der Early Bird einige Male dem Wetter zum Opfer gefallen ist. Aber es war ja nicht alles schlecht an diesem Sommer. Lest über die Aktivitäten, die wir entweder in heimischen Gewässern (ab Seite 14) oder auf verschiedenen **Wanderfahrten** (ab Seite 24) durchgeführt haben.

Auch die **Jugend** war wieder unterwegs. Auf ihrer Wanderfahrt in Österreich wurde auch gerudert, aber anscheinend nur mit dem Ziel, möglichst schnell wieder zum Baden ins Wasser zu kommen. Lest mehr über die tolle Fahrt auf Seite 43.

Die Jugendfahrt war auch die letzte Amtshandlung von David Kerscher als **Jugendvorsitzender**. Nach seinem Abitur hat er sich nun für ein Jahr nach Namibia verabschiedet mit dem Ziel, dort den Rudersport aufzubauen und zu fördern. Auch von unserer Seite noch einmal vielen Dank für Deinen engagierten Einsatz als Jugendvorsitzender und natürlich viel Glück und Erfolg bei Deinem spannenden neuen Vorhaben!

Als Nachfolger von David wurde bereits im Frühjahr **Christian Albrecht von Campe** vorgeschlagen. Auch wenn formal noch eine Bestätigung durch die Jugendversammlung aussteht, stellen wir auf Seite 42 das designierte neue Führungsteam der Jugend schon einmal vor.

Merkt Euch schon einmal den Termin für das **Pellkartoffelessen** vor. Am **21. November** wird wieder das spannende Geheimnis gelüftet, wie viele Gäste wir dieses Jahr in unseren Räumen unterbringen können, um der ständig steigenden Nachfrage für diese Veranstaltung nachzukommen. Die Einladungen erhaltet Ihr mit der Post und dann nix wie anmelden. Wer zu spät kommt…

Das Abrudern ist dieses Jahr erst am 1. November. Das gibt dem Sommer noch genügend Möglichkeiten, eventuelle Defizite auszugleichen und noch viele weitere schöne Stunden auf der Förde zu Rudern.

Hans-Martin Hörcher

Auf den richtigen Partner kommt es an.

Förde Sparkasse

Wenn man ein gemeinsames Ziel vor Augen hat, ist es wichtig, verlässliche Partner an seiner Seite zu wissen. Was für sportliche Höchstleistungen gilt, lässt sich auch auf finanzielle Fragen übertragen. Lassen Sie uns über Ihre Ziele reden.

Sommerfest

Die Sommerferien dieses Jahr relativ spät, daher das Sommerfest dieses Jahr erst Anfang September, da kann man sich ja schon einmal Gedanken über das Wetter machen. Und so gehörte der Blick auf die Wetter-App in den letzten Tagen zur Routine.

Und das Wetter hat uns nicht enttäuscht: Sonne und Wolken, mal ein Schauer sollen uns über den Nachmittag begleiten. Nur der Wind übt schon einmal für den Herbst, er bläst recht kräftig aus West, was uns zwar ruderbares Wasser, aber Herausforderungen für Starter und Steuerleute bescheren würde – Glück gehabt!

Der Festplatz ist gerichtet und geschmückt, das Kuchenbüffet wird gerade hergerichtet, als ich eintreffe. Wieder haben viele Mitglieder jede Menge Kuchen gespendet, dessen Verkauf zu Gunsten der Jugendkasse das Nachmittagsprogramm lecker bereichert. Lange Schlangen bilden sich zeitweise vor dem Kuchenbuffet, so dass die Kuchencrew um Ariane Schulz spontane Verstärkung bekommt, damit jeder zu seinem Lieblingskuchen kommt. Auch das »Trio ohne Noten« macht sich bereit. Die EKRC Clubband wird den Nachmittag in gewohnter Manier mit lockerer Musik begleiten, schnell sieht man die ersten wippenden Füße, leichtes Schunkeln und gemurmelte Gesänge im Festzelt auf der EKRC-Wiese.

Neben dem Kuchen boomt der Verkauf von Clubklamotten, damit auch jeder in Vereinsfarben auf die Regattastrecke gehen kann.

Aktive und Gäste treffen ein, Mannschaftseinteilung und Startzeiten für die einzelnen Rennen werden studiert und diskutiert, der Bootsplatz füllt sich. Frank, unser Vergnügungswart ist zufrieden. Es gab wieder jede Menge Anmeldungen und nach den Irritationen vom letzten Jahr scheinen auch alle zu kommen und auch zum Abend zu bleiben.

Bootstaufe

Bevor wir die Clubregatten starten, können wir einmal wieder neue Boote in unser Bootshaus begrüßen. Das erste Boot, ein C-Doppelvierer, wurde weitgehend aus Spenden und Zuschüssen finanziert. Neben dem Landessportverband kommt der Löwenanteil der Finanzierung von der Fördesparkasse Kiel. Und so tauft Frau Meike Witt von der Fördesparkasse dieses Boot auf den Namen »Förde BarKasse«.

Unser zweiter Neuzugang ist ein C-Riemenvierer. Seine Anschaffung wurde auf Initiative einiger engagierter Riemenruderer im EKRC mit einem Spendenaufruf beim letzten Pellkartoffelessen in die Wege geleitet und konnte vollständig aus Spenden finanziert werden. Auf Initiativ einiger Wegbegleiter wird es benannt nach dem ehemaligen Clubmitglied Hardy Schulz. In einer emotionalen Rede rief Dieter Leptin den Namensgeber noch einmal den Anwesenden ins Gedächtnis. Hardy hat sich nicht nur in seiner Jugend als erfolgreicher Regattaruderer einen Na-

men gemacht. Er war vielmehr auch ein Lebenskünstler, der nicht zuletzt mit seiner Slide-Guitar die Menschen immer wieder in seinen Bann ziehen konnte. Und so taufte eine sichtlich gerührte Sabine Schulz, Hardys Schwester, das Boot auf den Namen »Slid'n Hardy«.

Beide Boote sollen unsere Arbeitstiere »Muskelkater« und »Schöne Aussichten« entlasten, die ja neben dem allgemeinen Ruderbetrieb, Ausbildung und Wanderfahrten auch immer wieder erfolgreich auf Langstreckenregatten eingesetzt werden und darüber in die Jahre gekommen sind. Für Teilnahme an Regatten stehen nun unsere neuen Boote zur Verfügung.

Start zur Clubregatta

Während die beiden Täuflinge ihre Jungfernfahrt absolvieren machen sich die Teilnehmer der ersten Regattaläufe bereit. Und wie erwartet werden das Ausrichten der Startaufstellung wie auch die Regatten selber zu einer windigen Angelegenheit.

Mit einem Rekordstarterfeld von sechs Booten geht das Rennen um den Clubeiner an den Start. Der Wind verteilt die Boote weit über die Förde, so dass die Platzierungen vom Begleitboot aus schwer auszumachen sind. Doch das Zielgericht behält den Überblick und ernennt Felix Eckel zum neuen Meister im Clubeiner. Auch im Zweier Ohne Steuermann gibt es eine Überraschung. Obwohl sich unsere beiden Altmeister Harald Schulz und Martin Lorenzen das beste Boot gesichert haben, müssen sie sich Ingmar Schulz (der spontan für Bernd Klose einsprang) mit Dieter Lepthien in einem spannenden Rennen geschlagen geben.

In den weiteren Rennen treten darüber hinaus in gewohnter Weise bunt gemischte Mannschaften in Vierern und Achtern gegeneinander an. Ein besonderes Highlight ist schließlich zum Abschluss des Regattatages das Achterrennen Alt gegen Jung. Hier haben die Jungen ganz klar die Nase vorn und zeigen den Alten, wo der Hammer hängt. Zwischendurch öffnet der Himmel immer mal wieder die Schleusen und zeigt sowohl Ruderern als auch Zuschauern, das Rudern in jeder Hinsicht ein Wassersport ist. Belohnt werden wir allerdings durch einen spektakulären Doppelregenbogen.

Unsere Aktivitäten bleiben auch an der Kielline nicht unbemerkt. Immer wieder bleiben Passanten stehen und verfolgen das Treiben auf dem Bootsplatz und auf dem Wasser oder hören einfach der Musik zu. Unser Sommerfest ist immer wieder auch eine schöne Präsentation des Rudersports im Allgemeinen und natürlich des EKRC im Speziellen.

Siegerehrung und Grillabend

Nach dem letzten Rennen gibt es erst einmal eine kleine Pause in der sich die Aktiven trocken legen und die Zuschauer ausgiebig unterhalten können. Nach und nach verlagert sich das Geschehen von unten auf Bootsplatz, Rasen und Kiellinie auf die Terrasse der „Schönen Aussichten". Dort findet jeder der möchte einen Platz am Tisch und wird mit Ge-

tränken versorgt. Inzwischen hat Vito, unser Wirt, auch die Grills angeheizt und mit verschiedenen Leckereien bestückt. Die Hungrigen reihen sich brav die in entstehende Schlange vor dem Grillbüffet ein und suchen sich etwas von der reichlichen Auswahl aus. Unser Wirt hat sich wieder einmal einiges einfallen lassen und so gibt es verschiedene fischige, fleischige und sonstige Köstlichkeiten.

Nachdem der Hunger gestillt ist, kann Bernd Klose sich endlich Gehör verschaffen, um zusammen mit Gaby Schulz die Siegerehrung vorzunehmen. Er hat es zunächst erst einmal gar nicht so leicht sich (trotz Mikrofon) Gehör zu verschaffen – zu groß ist der Redebedarf aller Anwesenden. Doch nach und nach verstummen die Gespräche und die Siegerehrung kann beginnen.

Felix Eckel bekommt für seinen Sieg im Clubeiner neben der Medaille den traditionellen Wanderpokal überreicht zusammen mit der Einladung, ihn auf Clubkosten füllen zu lassen, um ihn dann unter den Clubkameraden und -kameradinnen kreisen zu lassen. Dieter Lepthien nimmt den vom »Freundeskreis Riemenrudern im EKRC« (Harald Schulz und Martin Lorenzen) gestifteten Pokal für den Sieg im Zweier ohne Steuermann entgegen. Martin Lorenzen wird darüber hinaus für seinen dreihundertsten Regattasieg geehrt, den er bei einer Regatta im Frühjahr errudert hat.

Ruderer können nicht nur Rudern

Nach dem Essen und der Siegerehrung müssen wir so langsam dem fortgeschrittenen Sommer Tribut zollen – es wird kühl und die meisten zieht es nach drinnen. Im großen Festsaal sind die Tische festlich gedeckt und zunehmend füllen sich die Reihen.

Pünktlich um 21 Uhr startet DJ Felix mit Andreas Bourani den Tanzabend und man hört Nina laut nach ihrem Bernd rufen. Diesem Vorbild folgen die Anderen gerne. Die Tanzfläche füllt sich rasch und soll sich bis zum Schluss - zur Geisterstunde - auch nicht mehr leeren. Jung und Alt tanzen wild durcheinander. Kasatschok, Moskau und auch die Bedienung tanzt mit, bei Deep Purple zu später Stunde läuft Uwe Johansen noch einmal zu Höchstform auf. Woher nehmen gerade unsere Alten bloß diese Kondition?

Doch es wird nicht nur getanzt. An den Tischen und natürlich ganz besonders um den Tresen herrschen reges Treiben und angeregte Gespräche.

Alles in Allem ein wirklich gelungenes Fest. Vielen Dank dafür an alle, die zum Gelingen beigetragen haben, ganz Besonders aber Frank, unseren Vergnügungswart. Wir freuen uns schon auf das nächste Sommerfest!

Ulrike Zumegen, Nina Klose und Hans-Martin Hörcher

LORENZ

Marc Lorenz vertraut uns seit 2009
alle anfallenden Arbeiten im Bereich Werbung und Kommunikation an.

Als Firmenmitglied unterstützen wir den EKRC passiv und als Werbeagentur helfen wir aktiv.

Von der konzeptionellen Beratung über die grafische Gestaltung bis hin zur werbetechnischen Umsetzung bleibt alles in unseren Händen.

Das sind drei gute Gründe uns anzurufen und uns zu sagen, was wir für Sie tun können.

Darüber würden wir uns wirklich sehr freuen.

0431 2209890 | milch43.de

MILCH43°
Agentur für Werbung und Kommunikation

Neue Mitglieder

Diesen Sommer konnten wir wieder viele neue Gesichter am Steg begrüßen:

Lasse Rock	Henry Blank	Markus Vogel
Bernd Grunert	Christin Heidelmann	Heino Guttau
Silke Kirchheim	Ingo Marschke	Maren Kindermann
Timo Dahl	Laura Rosenstiel	Jakob Rosenstiel
Anita Peter	Till Arvid Meyer	Sonja Bartels
Benjamin René Hipp	Janina Güntzel	Thomas Blicke
Victoria Bonin	Kerstin Brembach	Johanna Kirchner

Willkommen im Club und viel Spaß beim Rudern!

Spenden

Spenden erhielten wir von

Dr. Jan Gruber	Heiner Ketelsen	Bernd Klose
Holger Betker	Klaus Gravert	Eva Ingwersen
Christian Prey	Jens Benthien	Harald und Gaby Schulz
Jens Paustian	Denis Hayes	Christina Dunsing
Uwe Johannsen	Hans- Martin Hörcher	Dr Johannes Berg
Kjel Schlichter	Alexander Waap	Jörn Morgenroth

sowie unseren Sponsoren J.P. Sauer Kompressoren, Ford Paulsen& Thoms, Eisen Jäger und Lorenz Sanitär&Elektro

Allen Spendern einen herzlichen Dank!

Erinnerung

Nach den kontroversen Diskussionen im letzten Jahr hat sich Routine eingestellt bei dem Thema **Gemeinschaftsarbeit**. Den aktuellen Stand der geleisteten Stunden findet Ihr regelmäßig am Schwarzen Brett.

Das Thema ist bei Euch angekommen, zur Jahresmitte haben wir bereits ca. 300 Stunden mehr geleistet, als im Vorjahr. Daher keine weiteren großen Worte, sondern nur noch einmal folgende **Erinnerungen**:

Wer es bisher noch nicht geschafft hat, seine Stunden zu erbringen, sollte sich rechtzeitig darum kümmern. Termine werden wie immer am Schwarzen Brett bekanntgegeben.

Und diejenigen, für die Anpacken selbstverständlich ist, möchten wir noch einmal daran erinnern, einen der Zettel auszufüllen, getreu dem Motto: »Tu Gutes und rede darüber.« So vermeiden wir mögliche Missstimmungen am Jahresende.

Aus Vorstand und Redaktion

Die Zumbasaison hat wieder begonnen!

Auch wenn wir noch rudern, Angelika hat schon wieder Lust auf Zumba und freut sich auf Mitstreiter. Wir treffen uns jeden Montag pünktlich um 18:30 Uhr im Fitnessraum und toben uns eine Stunde lang so richtig aus.

Zumba ist ein lateinamerikanisch inspiriertes Tanz-Fitness-Programm, das in den 90-iger Jahren seinen weltweiten Erfolgszug in Kolumbien begann.

Unter der fachkundigen Anleitung von Angela Heldt und mit fetziger lateinamerikanischer Musik und viel Spaß bringen wir den Fitnessraum zum Kochen. Keine Angst. Es geht nicht darum schwierige Tanzschritte auszuführen, sondern sich zwanglos nach flotter Musik zu bewegen.

Also trau Euch! Insbesondere, wenn Ihr am Montagabend feststellt, dass das Wetter zum Rudern schon zu herbstlich sein sollte: Einfach die Treppen hoch und mitmachen!

Hallo liebe Ruderfreunde!

Ich möchte mich Euch vorstellen: Mein Name ist Lisa Ohms, ich bin 19Jahre alt und habe dieses Jahr mein Abitur am Friedrich-Schiller Gymnasium in Preetz absolviert. Am 1. 08. 2015 hat mein FSJ in eurem Verein begonnen.

Ich rudere seit 9 Jahren im Preetzer Ruderclub. Angefangen habe ich in der 5. Klasse mit dem Anfängertraining. Danach kam ich in eine Mädchenmannschaft. Aus dieser Mädchenmannschaft entwickelte sich eine Zweier-Gemeinschaft, die lange hielt.

Betreut habe ich eine Jungenmannschaft im Alter von 12 Jahren, die Anfänger Ruderwoche in Plön und eine Gruppe von Erwachsenen.

Zurzeit betreue ich im EKRC den Breitensport und das Anfängertraining in der Jugendabteilung. Darüber hinaus unterstütze ich das Erwachsenentraining.

Ich hoffe, dass ich Eure Erwartungen erfüllen kann und wir erfolgreich zusammen arbeiten werden.

Lisa

CLUB-KLEIDUNG

in den original EKRC-Clubfarben

Ruderhemd, ½ Arm	€ 38,--	Ansteckbrosche	€ 3,--
Ruderhemd, Träger	€ 48,--	Wappen für Blazer	€ 15,--
Ruderhose, kurz	€ 34,--	EKRC-Krawatte	€ 20,--
Ruderhose, lang	€ 44,--	EKRC-Schleife	€ 20,--
Ruderhemd, lang, blau	€ 31,--	EKRC-Halstuch	€ 20,--
EKRC-Einteiler	€ 79,--	EKRC-Aufkleber	€ 2,--
Regenjacke	€ 109,--	EKRC-Mütze blau (Winter)	€ 18,--
Regenhose	€ 55,--	EKRC-Mütze weiß (Sommer)	€ 18,--
Ruder-Weste	€ 78,--	EKRC-Pullover	€ 50,--
EKRC-Sweatshirt	€ 39,--	Tischflagge	€ 20,--
Polohemd, blau	€ 28,--		

Die Clubkleidung ist in allen gängigen Größen erhältlich im Internet:
www.ekrc.de/ekrc/clubkleidung

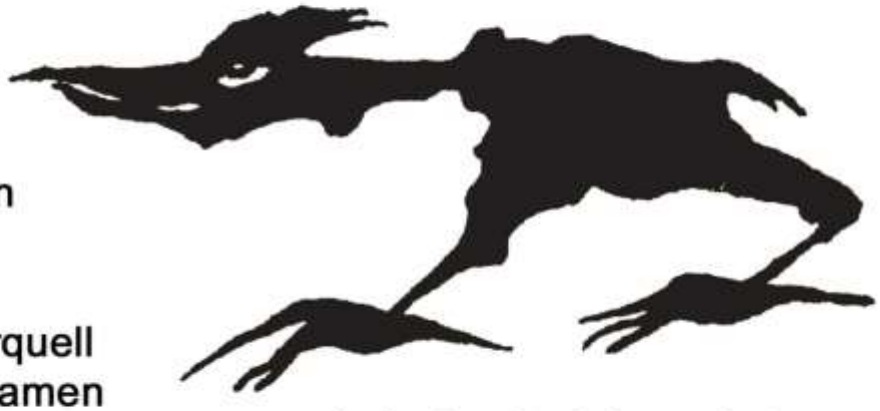
oder bei: Bernd Klose, Siggi Schürmann (Telefonnummern hinten im Heft)
E-Mail: clubkleidung@ekrc.de

Solange der Vorrat reicht – Bezahlung: Überweisung nach Rechnung

Denkt beim Rudern an entsprechende Clubkleidung!

unverändert...
in kiel ein begriff für bierqualität
bier-kneipe wubbke
holtenauer straße 112
seit 1973

Karg hefe
Unertl
Andechser
Kapuziner
Kuchelbauer
Schneider
Schlierseer
Weihenstephan
Rothaus
Guinness
Pilsner urquell
Staropramen
Tannenzäpfle
Kilkenny
Ufleku
Cider



laufend wechselnde angebote
schaut doch mal rein...
t. 0431-260 990 20
e. info@wubbke.com
w. www.wubbke.com

Schiffe gucken zur Kieler Woche

Zur Kieler Woche gibt es viel zu sehen, an Land, aber natürlich auch auf dem Wasser.

Inzwischen ist der **Early Bird zur Kieler Woche** sehr beliebt und auch in diesem Jahr haben sich zu beiden Terminen viele Ruderer eingetroffen, den Arbeitstag mit Schiffegucken zu beginnen. Besonders hat mich gefreut, dass in diesem Sommer ungewöhnlich viele »Ersttäter« zu so früher Stunde den Weg aus dem warmen Bett zum Bootshaus geschafft haben. Jeweils knapp zehn Leute kamen aufs Wasser, am Dienstag sind wir sogar alle gemeinsam mit der »Union« unterwegs gewesen.

Die vielen Schiffe gab es dann am Samstag zur **Windjammerparade** in Aktion zu bewundern. Auch hier war das Interesse groß, so dass wir mit drei Booten aufbrechen konnten, auch dieses Mal war wieder die »Union« dabei. Diese Bootswahl stellte sich unterwegs aber als suboptimal heraus, da der doch schon frische Südwestwind uns unruhiges Wasser bescherte und das Manövrieren unseren Steuermann doch schon ordentlich forderte.

Vor dem Ablegen am Steg schauten wir uns alle leicht verunsichert ob des Caterings an Bord in die Augen: kein selbstgebackener Kuchen war an Bord, keine Brötchen und kein Kartoffelsalat, um das Warten auf die Parade mit einem Picknick im Päckchen zu verkürzen. Die fortgeschrittene Kieler Woche hatte doch große Lücken in Kühlschränken und Terminkalendern der Ruderer hinterlassen so dass wir mit leeren Mägen und Seesäcken in See stechen mussten.

Der Wind trieb uns stramm voran und obwohl wir die Heikendorfer Bucht zwecks besserer Landabdeckung voll ausfuhren, kamen wir im Achter zeitig hinterm Adler an. Das Wasser war nicht gerade einladend und so beschlossen wir, lieber an Land auf die Segler zu warten, in der Hoffnung, das immerhin mitgeführte Bargeld hier in ein zünftiges Picknick eintauschen zu können.

Unsere Hoffnung wurde nicht enttäuscht: Am Strand feierte die Möltenorter Knochenbruchgilde ihr 360. Gildefest. Und während im ersten Zelt

die Schützen um die Königswürde kämpften, sorgten ein Zelt weiter die Gildefrauen in zünftigen Trachten für das leibliche Wohl. Schnell einige Teller mit Mett- und Eibrötchen sowie etliche Pötte Kaffee erstanden und unser Picknick war gerettet! Bei bestem Sommerwetter und zusammen mit den inzwischen eingetroffenen Vieren konnten wir so entspannt auf die Parade warten.

Schließlich riefen die ersten Segler zum Aufbruch und wie jedes Mal war es wieder eindrucksvoll, das Treiben nicht von Land aus zu beobachten, sondern von »mittendrin«. Der Rückweg gegen den Wind wurde dann wie erwartet zum Ritt durch die Wellen und erst, als wir unter das Westufer gewechselt waren, konnten wir schließlich noch den Rest des Weges zum Bootshaus entspannt zu Ende rudern.

Kieler Woche im EKRC – immer wieder ein Erlebnis!

Hans-Martin Hörcher

Früh um 06:00 Uhr bereits im Boot…

… geht für den Schweriner Ruderer eigentlich gar nicht. Oder etwa doch? Es geht!

Auf Einladung von Hartmut Digutsch begab ich mich zum 23. Juni 2015 vom Schweriner ins Kieler Ruderrevier, um gemeinsam mit den Senioren des EKRC ins Boot zu steigen und bei der Gelegenheit gleich das Event „Kieler Woche“ aus der Perspektive eines Ruderers zu genießen.

Hartmut hatte mich auf der Langstreckenregatta Bergedorf am 25. April angesprochen und ein Wiedersehen angeregt, denn offenbar war die Chemie passend. Wir hatten auf unseren jeweiligen Rennen ganz ordentlich abgeschnitten. Die Basis für weitere Kontakte war gelegt.

Wenn man als Ruderer in die Sphäre eines anderen Vereins kommt, ist die immer wieder aufkommende Frage, wie es eigentlich die anderen so machen. Am Ende steht dann die bekannte Antwort: sie machen es auch nur mit Wasser. Aber, es kommt auf das „Wie“ an, und das war für mich als Schweriner doch sehr interessant.

Ich wurde sehr herzlich von Hartmut am Vorabend begrüßt und in gleicher Atmosphäre am Dienstagmorgen von den Crewmitgliedern des **Early Birds** aufgenommen. Mir war, als sei ich schon immer dabei gewesen. Das war sehr wohltuend. Gegen 05:45 Uhr pochte es an meine Tür des Vorstandszimmers, in dem ich auf einem Feldbett übernachten durfte, und gemahnte mich daran, die Nachtruhe zu beenden. Wie bei der Armee, dachte ich. Also, raus aus dem Schlafsack und rein in die Kluft und ins Boot!.

Den Doppel-Gig-Achter „Union“, gesteuert vom Vereinsvorsitzenden Bernd Klose mit Michael Böhmer, Jan Gruber, Martina Suer, Bernhard Kazcinski, Hans-Martin Hörcher, Mathias Böhmer, mir sowie Hartmut Digutsch auf Schlag, brachten wir nach Überqueren der Uferpromenade auf der breiten Steganlage zu Wasser. Alles Ruderer im reifen Alter, ähnlich wie bei mir zu Hause, nur zahlreicher. Denn neben dem Achter war auch noch ein Doppelvierer im Einsatz.

Mit raschem Schlag ging es dann über Hörn zur Tirpitzmole und zurück zum Bootshaus, so dass am Ende gut 10 km zusammenkamen. Die Kieler Förde lag so früh am Morgen noch ganz ruhig im Sonnenlicht und an den Kais hatten viele Segelschiffe festgemacht. So was kannte ich von Schwerin her natürlich nicht und entsprechend beeindruckt war ich. Die Mannschaft ruderte schön geschlossen und ich war froh, da gut mithalten zu können. Trotz der doch sehr frühen und ungewohnten Tageszeit.

Als nächstes Highlight stand dann ein Frühstück auf dem Steg an. Nach der Ausfahrt tat der heiße Kaffee bei Butterbrötchen richtig gut.

Nach einer kleinen Unterbrechung ging es um 10:00 Uhr wieder auf´s Wasser, diesmal mit dem Doppelvierer „Adler" mit Bernd Vobbe, mir, Hartmut Digutsch, Claus Riecken und Stm. Volker Franz. Die Förde lag schon nicht mehr so ruhig da, denn der viele Seeverkehr pflügte ordentlich das Wasser auf und Wellen schlugen ans Boot. Die Tirpitzmole mit Marineschiffen, Holtenau, die Stickenhörn und das Hafengebiet waren die Anlaufpunkte. Nach gut 16 km Strecke bei harmonischer Schlagfrequenz kamen wir kurz vor 12:00 Uhr wieder am Bootshaus an. Unterwegs gaben sich alle Mitruderer große Mühe, mir die Besonderheiten am Ufer und auf dem Wasser zu erklären. Im Gegensatz zu meiner Schweriner Naturkulisse war das hier in Kiel der reinste Werksverkehr mit Autobahnanschluss. Na, ja, aber alles nur mit Wasser, wenn auch mit einem bisschen Salz drin.

Nach der Dusche haben wir noch in froher Runde ein kleines Bierchen (oder eine Schorle) genossen und festgestellt, dass auch in Kiel beim EKRC die Senioren sehr zahlreich und engagiert rudern. Wie ich hörte, kannten einige der Ruderfreunde aus Kiel bereits Schwerin und schwärmten von unserer herrlichen, wenn nicht einzigartigen Lage. Ja so ist es.

Vielen Dank, liebe Kieler Ruderer, insbesondere an Hartmut.

Knut Mehl, Schweriner Rudergesellschaft v. 1874/75 e.V.

Ein heißer Tag auf ruhigen Gewässern

Skifftag 2015

Plötzlich und unerwartet stand er vor der Tür, Sabines Urlaub – und der Skifftag sollte blöderweise mittendrin liegen. Sabine hat nun mal seit Jahren die Skifftag-Mütze auf, also musste der bereits geplante und verkündete Termin noch einmal verlegt werden. Nach einigem Hin und Her (»Wer hat denn wann Zeit?«) kam ein neuer Termin heraus. Dass zu der selben Zeit seit langem die Wanderfahrt von Plön geplant war, viel uns leider viel zu spät erst kurz vor dem Termin auf.

Ob es nun an der kurzfristigen Verlegung oder wohl eher an der Überschneidung mit der Wanderfahrt liegt – an dem Samstag trifft schließlich am Steg des Preetzer Ruderclubs ein überschaubarer Kreis von weitgehend altgedienten Ruderern zusammen, um den Sommertag des Jahres in schmalen Booten auf dem Wasser von Schwentine, Lanker- und Kirchsee zu verbringen. Wir hatten am Vortag üppig verladen und so steht für jeden aus der Runde ein Bootsplatz zur Verfügung, wovon reichlich Gebrauch gemacht wird. Schließlich lässt sich die Sommerhitze auch nur bei Fahrtwind auf dem Wasser aushalten oder im Schatten der beiden Pavillons, die vorausschauende Teilnehmer angesichts der Wettervorhersage mitgebracht hatten.

Ich ziehe die Fahrtwind- der Schattenvariante vor und so genieße ich eine Runde nach der anderen auf dem einladenden Wasser, fast nur unterbrochen von einigen Boxenstopps, um an Wasser vorne einzufüllen, was gleich darauf den Körper flächendeckend über die Poren wieder verlässt, oder mich an den Leckereien zu stärken, die der Eine oder Andere in Form von selbstgebackenem am Vortag vorbereitet hatte – auf die Cateringkultur in diesem Club ist eben Verlass!

So lässt sich der Tag aushalten: Rudern, Chillen und dann schließlich doch noch das eine oder andere Bad in der Schwentine mit dem anschließenden Versuch, das Boot auch wieder zu besteigen.

Während die letzten noch ihre Runden drehen, beginnen wir schon mal mit dem Abriggern und dem Verladen. Doch halt: »Oben in der Mitte lag doch ´2/100´, oder?« »Nee, ganz oben in der Mitte lag ´Konni´!« Wie gut, dass am Freitag einer mitgedacht und den Verladeplan fotografisch dokumentiert hat. Also übernimmt Rolf das Kommando und dirigiert, den Blick immer fest auf das Handy gerichtet, die Boote auf den Anhänger und wir brauchen das Rad nicht noch einmal neu zu erfinden. Auch andere Details »wo kommt denn nun die Auflage drunter?« sind an Hand der Fotos schnell geklärt.

Während zurück am Club der Grill vorheizt und die ersten Würstchen garen, werden – dieses Mal ganz ohne Plan – die Boote wieder abgeladen und ein schöner Tag bekommt bei einem kalten Bier mit Blick auf die abendliche Förde einen gelungenen Abschluss.

Vielen Dank an Sabine und alle Teilnehmer und Helfer für diesen schönen Rudertag. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr, dann vielleicht wieder mit ein paar mehr Teilnehmern, weil wir vor der Terminvergabe auf den Clubkalender geschaut haben werden. Und wer diese Gelegenheit verpasst hat oder wem das Wasser zu schlammig war – im Winter machen wir das Gleiche bestimmt wieder in der Schwimmhalle. Es lohnt sich.

Hans-Martin Hörcher

Und hier für zukünftige Skifftage: Rolfs ultimatives Packplan nach dem Motto: »Möglichst viel Kleinzeug auf den großen Hänger!«

Ein Samstagmorgen auf der Förde

Gedanken einer Hafenrundfahrt

Samstagmorgen, der Blick aus dem Fenster verheißt gutes Ruderwetter, warum nicht einen beschaulichen Morgen auf der Förde verbringen?

Doch beschaulich geht anders: Am Sartorikai, mit Bauzaun und Zelt provisorisch zum IMO-konformen Kreuzfahrtterminal hergerichtet, liegt bereits die »AidaCara«. Der Liegeplatz dahinter ist auch belegt. Durch die Glasfluchten der Passagierbrücke streben bereits endlose Passagierströme, die der »Eurodam« nach einer all-inclusive Rundum-Sorglos-Wohlfühlwoche auf der Ostsee nun den Rücken kehren müssen, um auf dem Ostseekai langsam wieder in die Realität des Alltages einzutauchen. Vor dem Bootshaus schließlich schiebt sich gerade langsam die »Aida Luna« an ihren Liegeplatz, zum Glück rückwärts, so dass das Wasser ruhig genug bleibt, um mit dem Einer den Bootssteg zu verlassen. Mein Blick hinüber zum Ostufer fällt schließlich auf die strahlend weiße Kulisse der »MSC Orchestra«, die am jüngsten Kreuzfahrtterminal festgemacht hat – in Kiel ist Kreuzfahrt-Großkampftag!

Ich beginne meine Fahrt im Zeichen des Kussmundes, der mir im Schein der Morgensonne gleich doppelt entgegenstrahlt, gespiegelt in der noch ruhigen morgendlichen Förde.

Auf der Baustelle für die Reventlou-Brücke wird auch am heutigen Samstag fleißig gearbeitet, schließlich soll das Bauwerk im August endlich fertig sein. Oops – haben wir nicht schon August? Das Ganze sieht zwar schon ein wenig wie Anleger aus, aber fertig sieht anders aus und ewig viel August bleibt auch nicht mehr übrig. Wir sind gespannt!

Weiter, vorbei an der Blücherbrücke. Diese liegt heute, völlig verwaist, in einsamem Dornröschenschlaf. Alles, was alt ist und große Segel vorweisen kann, ist dieses Wochenende nach Rostock ausgeflogen, um dort auf der »Hanse Sail« ein cooles Wochenende unter gleichgesinnten Schiffen zu verbringen.

Auf dem Wasser vor der Seebadeanstalt herrscht Ruhe, die Frühschwimmer haben sich heute noch einmal umgedreht, denn an Land ist dafür umso mehr Betrieb: die Straße ist gesperrt, Gitter werden aufgestellt, emsiger Aktionismus. Hier werden morgen die multidisziplinären Wettkämpfe zu Wasser, Fuß und Rad ausgetragen – der Förde-Triathlon steht wieder ins Haus.

In der Wik führt mich mein Weg zu den Schleusen nun vorbei an »Siebenbergen«. Hier lagert der Grundstoff, mit dem unsere Baufirmen Tag für Tag daran arbeiten, unser Land dem automobilen Idealzustand anzunähern:

Deutschland:
Im Süden die Berge,
im Norden das Meer
und dazwischen – Teer
(Marc Uwe Kling)

Doch heute wird kein neuer Splitt angelandet. An der Pier liegt ein Frachter mit sehr spezieller Fracht: An Deck sind edle Motorjachten verstaut, verladen für eine Reise in ferne Länder. Was soll das? War der Sommer bisher sicherlich nicht so pralle, so stimmt es mich doch sorgenvoll, dass nun, zu Beginn meines Sommerurlaubes die Reichen ihre Jachten schon wieder in andere Gefilde verlegen. Wissen die mehr über den restlichen Sommer, als ich?

Doch weiter (Deutschland):
Das ist doch nicht alles
nein – genau!
Überall – Stau.

Stau auch vor der Schleuse. Alle Lichter stehen auf Rot, eine Reihe von Schiffen wartet bereits auf die Einfahrt in den Kanal. Nicht warten muss hier die »Stena Germanica«, die mich nun auf dem Weg zurück in die Hörn begleiten wird.

Am Ostuferhafen in der Schwentinemündung liegt ein weiterer Frachter. Er verlädt Produkte unserer Wohlstandsgesellschaft am Ende ihres Lebenszyklus: »Ich war ein Auto, ein Parkdeck am ZOB, ein Rasenmäher, ein Fahrrad, eine Hollywood-Schaukel,…«. Rostige Schrottklumpen verschwinden im Bauch des Schiffes, um an anderer Stelle auferstanden aus der Glut eines fernen Hochofens einer neuen Bestimmung entgegenzusehen.

Vor dem Germania-Steg herrscht heute wieder Ruhe. Letzte Woche um diese Zeit sah dies anders aus. Die Mannschaften machten sich klar für den Tag: Tollkühne Männer in ihren auch fliegenden Kisten präsentierten uns rasante Segelmanöver und spektakuläre Flugeinlagen mit ihren GC32-Katamaranen.

Zurück am Club angekommen nun noch ein Abstecher in die Hörn, Schiffe gucken. Vorbei geht es an einer eindrucksvollen Kulisse: Über 1000 Meter massiven Schiffbau-Stahls säumen meinen Weg. Nur an der Museumsbrücke klafft eine kleine Lücke: Auch die Bussard ist nach

Rostock aufgebrochen, um sich unbemerkt unter die Segler zu mischen. Ansonsten zehn bis 15 Stockwerke hoch Bullaugen, darüber Balkone. Jetzt wo die meisten Gäste von Bord sind, wird an vielen Stellen emsig geschliffen und gemalt. Die Farbe trocknet bestimmt schnell in der Wärme der Morgensonne. Alles soll ja wieder blitzblank sein, wenn die neuen Gäste auf ihre Balkone treten. Es soll doch niemand mit seiner Abendgarderobe an frischer Farbe kleben bleiben.

Die dunkelgrauen Unterwasserzigarren bei HDW (oder wie das jetzt gerade heißt) liegen unscheinbar vertäut im Wasser oder sicher verstaut an Land. Ansonsten dominiert auch hier das Weiß der Luxusjachten und Kreuzfahrer, entweder offen an der Pier liegend, dezent versteckt im überdachten Baudock oder »Christo-like« verhüllt in weißer Plane als überdimensionales Ü-Ei für Kind gebliebene Milliardäre. Lediglich das Mausgrau an der Ausrüstungspier stört ein wenig die Harmonie in Weiß.

Inzwischen ist auch der erste Fördedampfer aus seiner Wochenendruhe erwacht. Imposant wie ein kleiner roter Schuhkarton flitzt die vergleichsweise winzige Schwentinefähre zwischen den Kolossen hindurch und entschwindet in Richtung Förde.

Während ich schließlich mein Boot fertigmache für die Rückkehr in die Halle, schiebt sich nun auch die Color Fantasy in mein Blickfeld, um wie jeden Morgen vor unserem Steg mit einem eleganten Hüftschwung ihr Heck in die Hörn einzudrehen und gemächlich ihrem Liegeplatz vor der Hörnbrücke entgegenzustreben.

Ein kleines Tankschiff fährt noch am Steg vorbei zur Versorgung eines der Kolosse im Hafen und dann kehrt erst einmal wieder Ruhe ein auf der Förde, bis am Abend sich der ganze Klumpen wieder Richtung Ostsee aufzulösen beginnt.

Hans-Martin Hörcher

Was meinst du? Wie sieht das Schiff von innen aus?
Da stehen sicher hunderte von Ruderegometern, die den E- Motor antreiben, wenn Flaute ist.
2015

Wanderfahrt auf dem Main

Mit der Frankfurter Rudergesellschaft unterwegs

Eigentlich sollte dieser Bericht von mehreren Teilnehmern der Tour geschrieben werden, die sich jeder für ein bestimmtes Thema entscheiden wollten, aber leider sind bis drei Tage vor Redaktionsschluss keine Beiträge eingegangen, so dass ich, der diese Beiträge verarbeiten sollte, mich entschlossen habe einen zusammenfassenden kurzen Bericht zu schreiben und diesen mit einer Bildreihe zu garnieren.

Unterwegs auf der Regnitz

Die Organisation der Fahrt vom 18. bis 27. Juli durch Ulrike Kerscher und Christian Scholz von der FRG war in allen Belangen perfekt und beiden gebührt unser großer Dank. Helga Puschendorff, als Hüterin der Kasse und den jeweiligen Landdienst-Fahrern muss ebenfalls Dank gesagt werden. Durch deren Aktivität war jede Mittagspause eine kulinarische Köstlichkeit. Die Stimmung im Team, bestehend aus 10 EKRCern und 6 Frankfurtern, war über die gesamte gemeinsame Zeit, während der Ruderetappen und auch bei den gemeinsamen Abenden, einfach super gut! Zitat Uwe Johannsen: „Eine so tolle Wanderfahrt habe ich bislang noch nicht gemacht“. Die Unterkünfte waren gut und die Auswahl der Restaurants für das gemeinsame Abendessen ließen keine Wünsche offen. Die Auswahl an Biersorten war überreichlich.

Weinprobe

Zusätzlich zu den durchweg wunderschönen Ruderetappen, mit meist problemlosen Schleusungen, waren drei ruderfreie Unternehmungen jeweils ein Highlight. Die Stadtführung in Bamberg, der Besuch beim Winzer mit Weinprobe im Weinberg und im Winzerkeller und der abschließende Stadtrundgang, ebenfalls mit Führung, in Frankfurt.

Ein weiterer Höhepunkt war der Grillabend bei der Frankfurter Ruder Gesellschaft, welchen die Frankfurter mit viel Liebe und noch mehr Äppelwoi organisiert hatten. Für Armin und mich war es eine große Freude, den Abend mit Musik aus unserem derzeitigen Programm

und einigen spontanen Einlagen mit zu gestalten, was durch die tolle Stimmung bei den Zuhörern richtig Spaß gemacht hat.

Eine Wanderfahrt kann noch so toll organisiert sein, wenn das Wetter nicht mitspielt, kann die Stimmung schnell kippen. In dieser Hinsicht hatten wir riesiges Glück, 10 Tage super Hochsommerwetter mit Temperaturen zwischen 28 und 32°C. Der heißeste Tag bescherte uns 37 Grad. Gut, dass es am Main überraschend viele Badestellen gab, welche die meiste von uns ausgiebig nutzten.

On Tour – Entspannung pur

Vom EKRC dabei waren: Ulrike Kerscher, Helga Puschendorff, Inga Kunkel, Bärbel Schulze, Armin Falk, Claus Riecken, Volker Franz, Hanno Vollert, Uwe Johannsen, Jens Paustian.

Pau

Landdienst – ein lauer Job in der Sonne?

Hier eine Ergänzung zu dem schönen Artikel von Pau – Wanderfahrt aus Sicht des Landdienstes:

Nach fünf teils sehr heißen Rudertagen auf dem Main freute ich mich aufgrund zunehmender Gesäßschmerzen sehr auf meinen vorgesehen Landdienst. Zunächst musste ich noch bangen ob nicht einer der Krankheitsfälle (Volker mit Bremsenstich, Hanno mit Magen-Darm oder Christian mit Mandelentzündung) mir einen Strich durch meinen „Freien Tag" macht. Alles wurde gut, alle waren einsatzfähig und da schon am Vortag beschlossen wurde, zur Mittagspause in Würzburg einen ortsansässigen Pizzaservice mit der festen Nahrung zu beauftragen – ich sollte dort einfach nur anrufen, sobald Ulrike mir aus der letzten Schleuse vor der Pause eine SMS schickt – sah ich einem entspannten Tag mit viel Sonnen und Baden entgegen.

Nach dem Frühstück im Hotel die Herrschaften flink zu den Booten am Ort gebracht und dann schnell nach Würzburg, eben noch kalte Getränke kaufen und dann an der Pausenstelle im ca. 25 km entfernten Würzburger Ruderclub auf die Kameraden warten.

Leider kam ich erst in einen Stau und dann kurvte ich mit dem Clubbus ewig durch die Würzburger Innenstadt aber irgendwie gab es dort alles, aber kei-

nen Supermarkt. Aber da kam dann doch noch ein Lidl – leider nur warme Getränke. Also auf zur nächsten Tankstelle, die ich nach intensiven Suchen auch fand und dort 8 Kg Eiswürfel erstand. Jetzt endlich zum Ruderclub, es war mittlerweile 11:15 Uhr. Macht nichts, denn vor 13.00 Uhr habe ich die Ruderer nicht erwartet. Rein in den Badeanzug, Zeitung unter den Arm und jetzt erfrischen bei mittlerweile 35 Grad.

Mittagspause – ohne Pizzaservice

Aber was war das? Kaum auf dem Rasen auf dem Weg zum Ufer sehe ich drei Ruderboote und darin – richtig, EKRC Clubbekleidung. »Wo kommen die denn jetzt schon her?!« Auf mein Handy hatte ich vorsichtshalber noch nicht geschaut und so natürlich auch noch keinen Pizzaservice angerufen. Das habe ich dann aber sofort nachgeholt und nur 90 Minuten später bekamen wir unser Essen. Zwischenzeitlich drohte ich schon einen Stressherpes zu bekommen. Meine Ruderfreunde versicherten mir zwar, dass das alles nicht so schlimm ist und Pau hat alle gut mit dem Akkordeon unterhalten aber ich habe gelitten. Gegen 13:30 Uhr ging es dann weiter, ich im Bus und die Boote zu Wasser nach Zellingen, dem heutigen Ziel der Tagesetappe.

Ich wieder schön im Stau und dann endlich in Zellingen und weil ich schon um 15.30 Uhr dort war, dachte ich »schnell noch tanken«. Leider merkte ich erst an der Zapfsäule, dass ich keine Ahnung hatte, wo der Tankverschluss bei dem Bus ist. Komisch irgendwo muss doch der Sprit rein. »Na dann nicht, suche ich erst mal den Ruderclub«. Intuitiv ist mir das leider nicht gelungen und so wollte ich den Navi noch mal befragen.

Beim Parken dafür am Wegesrand klopft es an die Scheibe. Draußen eine Frau, ich denke »die kann mich doch hier mal kurz in Ruhe stehen lassen…« Scheibe runter und dann fragt sie mich »Suchen sie den Ruderclub?« Danke, endlich klappt mal etwas. Die nette Dame bringt mich zum Club und sagt mir auch gleich wo der Einfüllstutzen für das Benzin beim Clubbus ist.

Jetzt war aber meine Zeit gekommen: Ruhe, Warten, Lesen, mir wird es schnell langweilig. Gegen 18.00 Uhr kommen die Boote dann endlich, später als erwartet. Der Landdienst hat nun die schöne Aufgabe, die Ruderer zurück zum Startpunkt

(Name des Ortes hab ich leider vergessen) ca. 65 km zurück zu fahren. Nicht so schlimm aber in den Bus passen nur 9 Leute und wir sind 14. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit (für 20.00 war ein Tisch zum Essen bestellt) wurde dann gemeinschaftlich beschlossen ein Taxi für die zu bestellen, die nicht in den Bus passen. Als ich dann das einzige ortsansässige Taxiunternehmen anrief, wurde ich übel beschimpft: »Wir fahren jetzt nicht mehr. Wir sind bei der Hitze seit morgens unterwegs. Das geht jetzt nicht mehr«. Auch meine Bemerkung, es würde sich lohnen wurde abgeschmettert.

Ende einer Tagesetappe – bitte einmal zurück ins Hotel!

Nach weiteren Diskussionen in der Gruppe entschieden wir, dass ich einen Teil der Gruppe zum Hauptbahnhof nach Würzburg fahre und die sich von dort ein Großraumtaxi für die letzten 30 KM nehmen. Gesagt getan und dann wieder zurück nach Zellingen (Ulrike war so nett mir seelischen Beistand zu leisten) wo wir unsere Freunde gut gelaunt im Biergarten fanden. Jetzt brauchte ich auch erst mal ein kaltes Getränk – hat das gezischt! Jetzt nur noch die 65 km zurück und ich hab „Feierabend"!

Nach Straßensperrung und weiterem Stau auf der Autobahn waren wir dann gegen 21.00 Uhr endlich zurück am Hotel und konnten nach einer kurzen Dusche den Abend mit einigen Kaltgetränken ausklingen lassen. Was für ein Tag! Ich freute mich sehr darauf am nächsten Tag wieder rudern zu dürfen! So ein Tag Landdienst findet eben nicht in der „Hängematte" statt, ich habe jedenfalls reichlich Streßhormone ausgeschüttet und Schweiß vergossen.

Bärbel Schultze

FARBEN-FISCHER-KIEL
über 65 Jahre Fachberatung rund um Haus und Boot
Rendsburger Landstr. 21 Tel. 0431-66 300 66 www.farben-fischer-kiel.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.00 - 17.00 Sa 9.00 - 13.00

Freizeitsport

EKRC auf der Schlei …

…immer wieder ein Erlebnis!

Am Wochenende 13./14. Juni haben sich 9 Ruderinnen und Ruderer davon überzeugen können, dass das Ruderrevier Schlei sehr abwechslungsreich sein kann. Stressfrei ging es morgens um 10 Uhr ohne abriggern, verladen, aufriggern etc. am Club los, denn wir hatten beim Domschulruderclub zwei Leihboote geordert. Noch vor 12 Uhr waren wir bereits in den Booten, haben uns von der Warnung der Einheimischen, dass der Übergang zum Haddebyer Noor aufgrund der Strömung sehr tückisch sein kann, nicht beeindrucken lassen und haben so mit Schwung und „Ruder lang!“ die erste Hürde, die Unterführung der B 76 gemeistert.

Bei sehr schwülem Wetter ging es beschaulich vorbei an Haithabu, weiter ins Selker Noor, wo bei der sehr idyllisch gelegenen Badestelle erstmal Picknick gemacht wurde. Ein erster Regenschauer konnte in Schutze einer Grillhütte vom timing her optimal abgewartet werden. Bei völlig unspektakulärem Wind ging es an Fahrdorf vorbei durch die ansonsten immer problematische Stexwiger Enge. Auf der Landzunge schaute uns eine Herde teilweise im seichten Wasser stehender Zottelhaarrinder interessiert nach.

Da es noch früh am Tage war, wollten wir das Tagesziel, die JH Borgwedel noch nicht ansteuern, denn Ausblicke auf Louisenlund und die dahinterliegende Salzwiesenlandschaft von Fleckeby lockten noch. Einsetzender Regen (es war schließlich Gewitter angesagt!) zwang uns dann aber doch zur frühzeitigen Umkehr, sodass wir uns in der JH beim ersten Bier die Zeit bis zum Abendessen vertreiben mussten. Im Nebenraum probte ein Sinfonieorchester, Segler, Paddler, die JH war voll besetzt! Leider regnete es sich ein und ich sah schon die weiteren Programmpunkte

stark gefährdet, gegen 20:30 Uhr konnten wir dann aber doch noch zu einer kleinen Rundwanderung zu einer alten Ziegelei aufbrechen. Nach dem Motto „Das ziehen wir jetzt durch!“ wurde es noch ein schöner Abend am Lagerfeuer, Hanno und Uwe J. hatten schließlich jede Menge durchgetrocknetes Brennholz dabei, welches ebenso wie die Bier- und Weinvorräte nicht wieder mit zurück sollten…

Halbwegs ausgeschlafen und nach reichhaltigem Frühstück saßen wir bereits um 8:50 Uhr wieder in den Booten. Das Wetter war jetzt sehr viel kühler und leider hatte der Wind auch ziemlich aufgefischt, die Querung der „Großen Breite“ war also schon etwas ambitionierter! Leider haben wir dann aufgrund einer Panne mit der Steuerleine den Sichtkontakt zum anderen Boot verloren, da wir selbst genug mit dem Ausreiten der Wellen zu tun hatten, konnten wir erst an der Einfahrt Kielfot hinter einer schützenden Landzunge Handykontakt zu den anderen aufnehmen, die leider die ganze „Große Breite“ ausfahren mussten. Die Warte-zeit brachte uns immerhin die Erkenntnis, dass es im Wasser

stehend wärmer als an Land war und dass es hier sogar Quallen gab.

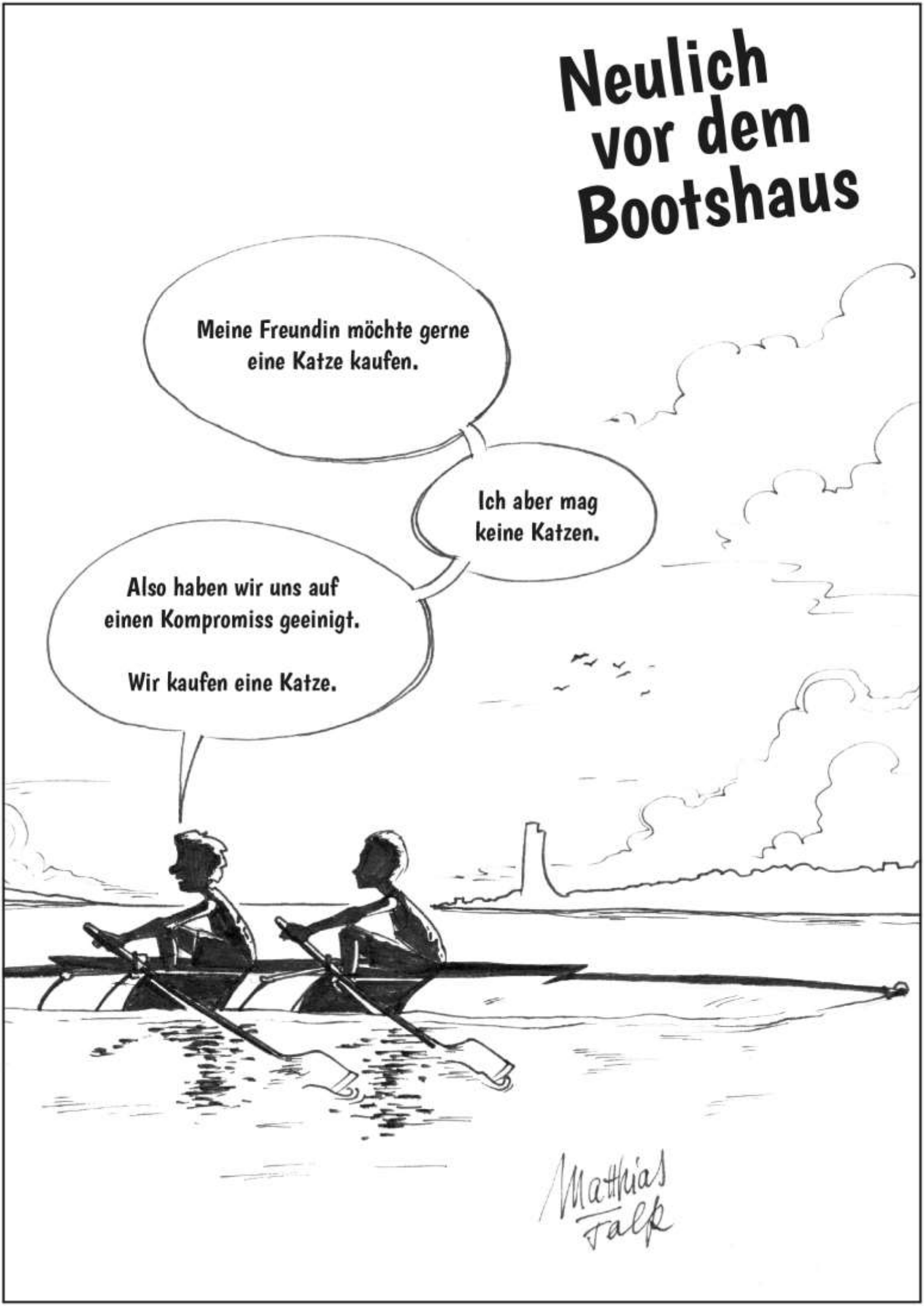
Wieder vereint ließen wir dann die schöne Landschaft der Schlei an uns vorbeiziehen. Nach den obligatorischen Haribo-Pausen passierten wir dann die Klappbrücke von Lindaunis und haben uns erst mal im Restaurant „Zur Schleibrücke“ aufgewärmt und mit Mittagessen gestärkt.

In Anbetracht der Tatsache, dass wir den ganzen Rückweg Gegenwind haben würden, war jetzt bereits klar, dass wir uns den weiteren Weg bis Arnis schenken würden. Es hat dann auch von 14-18 Uhr gedauert, bis wir die gut 21 km teilweise unter Land zurück zum Domschulruderclub geschafft hatten. Meine Warnung, an der Stexwiger Enge müssten wir wohl Wasser schippen, traf zwar nicht zu, dafür wurde unser Boot Ziel eines „Angriffes“ einer Segeljacht! Der Skipper hatte uns gerade noch freundlich zugewunken, Sekunden später machte er eine Wende und preschte auf uns zu, hat in letzter Sekunde noch die Kurve gekratzt und ist dann buchstäblich um Haaresbreite an unseren Auslegern vorbeigefahren.

Nach diesem Schrecken und der insgesamt dann etwas anstrengenden Rücktour, wollten dann alle – obwohl schon zu spät für den Tatort – schnell nach Hause. Ich hoffe, dass das Wochenende trotz der nicht ganz optimalen Umstände Andrea L., Bärbel, Hildegard und Ulrike, Hanno, Olaf/Kuno, Uwe J. sowie unserem Neuzugang Nils in guter Erinnerung bleiben wird. Bis zum nächsten Mal!

Uwe Baumgarten

Neulich vor dem Bootshaus



Trotz holperigen Starts eine wunderbare Rudertour

130 km auf der Spree und Seen in Berlin/Brandenburg

„Das ist bei uns so üblich, dass einer von den Neuen den Bericht schreibt“. So hieß es bisher. Obwohl nicht mehr der Neue, wurde ich trotzdem „ausgeguckt“ für den Bericht; nun denn.

Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt

Der Kreis, der aus „Freitagsvierer“ hervorging und deren Kern schon seit über 30 Jahren jährlich eine Tour macht, hatte sich relativ spät entschlossen die Müggelspree und deren damit verbundene Gewässer, süd-östlich von Berlin, zu befahren. Ende April war die Planung endlich abgeschlossen – dachten wir.

Unser Ehrenvorsitzender hat sehr viel Zeit und Mühe aufgewandt, ein „adäquates“ Revier und Quartier für Mensch und Boot zu suchen. Allein drei Mal ist Christian deswegen vor Ort gewesen. Lieber Chrischan, vielen Dank.

Endlich war alles unter Dach und Fach. Selbst Kalle Schmidt-Röpke aus München wollte nach Jahren auch wieder dabei sein und Klaus Leemhuis kam als Neuling (Jahrgang 1928, dabei so agil!) dazu. Mit Fritz Castagne, Hans A. Friese, Lutz Herzog, Heinz Krönke, Christian Prey, Franz Rönnau, Hans-Rudolf Schröder, Dieter Schwark und mit mir, waren wir dann 12 Mann. Zwei Vierer und zwei Mann für den Landdienst. Ein Hotel war auch von Christian gefunden, aktuell top renoviert, ebenso einen Ruderverein, für die Bootslagerung. Alles super! Dachten wir.

Aber irgendwie war bei uns diesmal der Wurm drin:

- Bereits im Juni stand fest, dass unser Wanderfahrt-Finanz- und Organisationschef, Dieter Schwark, wegen einer leider notwendigen OP ausfällt.
- Am Vorabend der Abfahrt sagte Kalle Schmidt-Röpke ab. Er hatte sich eine massive Verletzung am Handgelenk zugezogen. Ein Rudern, selbst den Landdienst schloss er aus.

Nun waren wir nur noch 10 Mann, ließen uns aber nicht entmutigen, denn „Wir brauchen auf der Tour nicht unbedingt einen Landdienst.“ So Christian.

- Nach dem Motto: „Erst hatten wir kein Glück, dann kam noch Pech dazu!“, fiel in der Nacht vor dem ersten Rudern, auch Hans-Rudolf für die komplette Tour aus, musste sogar vorzeitig nach Hause. Glücklicherweise ging für ihn alles noch mal gut!

Nachdem sich zeigte, dass ein Landdienst doch unumgänglich ist, fuhren wir die Vierer, bis auf den letzten Tag, durchweg als Dreier.

Ach, dazu passt:

- Die Renovierung unseres Hotels (Hotel am Peetzsee) wurde nicht abgeschlossen! Dafür bekamen wir sehr kurzfristig 800 m weiter in ein idyllisch gelegenes Hotel als Ersatzherberge.

Auf geht´s!

Am Montagmorgen, den 06.07.15, treffen sich um 8.00 Uhr, bei strahlendem Sonnenschein, die (noch) 10 Aufrechten im Club, um die „Kiellinie" und die „Adler" zu verladen („Was? Adler? Mit den Hackebeilchen fahr ich nicht!" quakte einer, der das während der Tour gar nicht wahr haben wollte!).

Als ob es nicht schon mit den Ausfällen reichte. Das Verladen und der Start wurden durch unkameradschaftliches, nachlässiges Verhalten anderer, so muss ich es leider nennen, verzögert und massiv getrübt. Wir fanden einen stinkenden Bootwagen vor, unter dessen Plane mehrere vergessene Müllbeutel lagen. Nur mit einer harten Bürste und viel Wasser konnten wir die Maden, hervorquellend aus aufgebrochenen Müllbeuteln, aus dem Transportraum entfernen. Eine Sauerei. Nicht zu entschuldigen oder zu beschönigen!

Trotzdem ging es noch vor 10.00 Uhr Richtung Berlin, auch wenn sich der eine oder andere kaum von seiner Holden trennen konnte. Der neue Clubbus mit Bootshänger, wurde von Jenner Benthin gefahren.

Liebevolle Betreuung in Erkner, am Dämeritzsee

Es galt erst einmal, unseren Bootslagerplatz aufzusuchen. Boote abladen, aufriggern und Bootswagen leeren und auf dem Vereinsgelände parken, das war alles schnell getan, bevor es Richtung Hotel ging, leider ca. 16 km entfernt vom Vereinsgelände.

Es sollte sich herausstellen, dass mit der Wahl des Standortes trotzdem von Christian ein ausgesprochen guter Griff ge-

macht wurde. Das lag nicht nur an dem zentralen Ausgangspunkt für Gewässer in alle Himmelsrichtungen, sondern besonders an einem Mitglied des Gastvereins. Gerade zu mütterlich, rührend sind wir von Ingrid in ihrem Ruderverein Wasserfreunde Erkner e.V, empfangen und an allen Tagen betreut worden. Sie war nicht nur jeden Morgen zur Stelle, um uns das Tor zum Vereinsgelände zu öffnen und uns Tipps für die Strecke zu geben, sondern auch am Nachmittag, egal wann. Dank ihrer Präsenz wurde es zu einem netten Ritual, nach dem Rudern und der Bootsversorgung, in entspannter Runde, bei einem gut gekühlten Glas Bier vor Ort, all tohoop över de Tour to schnacken (für Quietsches: zu resümieren / reden). Erst danach ging es in unser Hotel.

Das Hotel oder dat har leeger war´n kunnt….und dat weer leeger

Das Hotel Seegarten, in Grünheide, mit dem morbiden, sehr bröckelnden „Charme" spießbürgerlicher DDR-Pracht, war ein sehr spezieller Ersatz!

Es gehört demselben Eigentümer, wie das Hotel, das wir ursprünglich gebucht hatten. Durchaus großzügig, geräumig, auch am Peetzsee gelegen, mit einer Bar und großem Saal, aber…..so was von „abgeliebt"! Glücklicherweise waren die Betten o.k. und auch die Sanitäranlagen passabel. Aber durch gelatschte Teppiche, plüschige, abgewetzte Möbel, abgebrochene Brüstungen, zerbröselte Terrassenplatten, also wissen se; nee!

„Einfallsreich" war auch die Speisekarte, trotzdem haben wir an einigen Abenden dort gegessen, weil wir schlicht keine Lust hatten durch die Gegend zu karriolen „.und wer fährt?".

Noch „besser" war das Weingebot. „Haben Sie eine Weinkarte?" „Nein, aber ich kann Ihnen was empfehlen." Drei Flaschen Rotwein und zwei Sorten Weißwein zur Auswahl hingestellt, sich entschieden und getrunken und… „Können wir noch eine Flasche von dem Roten bekommen?" „Nein! Davon hatten wir nur eine…"

Zwei Tage später: „Bringen Sie uns bitte noch die Weißweinsorte vom Montag" „Tut uns leid, Sie haben unseren Bestand leergetrunken…" Es war aber kein Saufgelage, das Hotel hatte nur nicht mehr bevorratet. Rechnen konnten wir nicht damit, zumal für den Sonnabend eine Hochzeitsfeier mit 120 Personen anstand (s.u.). Da geht man von einem gut sortierten Weinkeller aus. Na ja, wir haben es überlebt. Mit ein paar Hundertausend Euro und einem anderen Management lässt sich aus dem Haus sicher was machen.

Dienstag – erster Rudertag

Nun endlich in die Boote, bei strahlendem Sonnenschein, kaum einem Lüftchen und hochsommerlichen Temperaturen, ruderten wir auf dem

Dämeritzsee, gen Süd-Ost und auf der Müggelspree, die wir flussaufwärts bis zum Campingplatz Erkner-Jägerbude befuhren.

Es wurde heißer und heißer, Temperaturen, die wir in Kiel in diesem Jahr noch nicht hatten. Über 32.0° C, im Schatten, doch wo gibt es auf dem Wasser Schatten? Wo irgend möglich, schlichen wir uns unter das Blattwerk der Ufer säumenden Bäume die Müggelspree hinauf. Ein Segen, endlich die Jägerbude: Schatten, kühle Getränke, gutes Essen (frische Pfifferlinge!) und lecker Eis und Pause…..Bis auf ein, zwei Übereifrige, waren wir uns schnell im Klaren, den ursprünglichen Plan aufzugeben, weiter flussaufwärts zu rudern. Diese Hitze ging doch zu sehr auf den Kreislauf, wir hatten schon genug Ausfälle zu beklagen. Dabei darf das Durchschnittsalter von 80 (wenn man mich Küken von 70 Jahren herausrechnet) nicht außer Acht lassen.

Mittwoch – Zweiter Rudertag

Der nächste Morgen begrüßt uns mit Regen, na prima! Aber Dank HansA´s WetterAPP schauen wir optimistisch nach vorn. Das Wetter wurde richtig gut. Kein Regen, nicht mehr so heiß, aber im Laufe des Tages immer windiger. Also Boote vom Regenwasser befreit, die Mannschaften ausgelost, ging es vom Bootshaus über den Dämritzsee, durch einen Kanal durch Erkner, über den Flakensee, Richtung Woltersdorfer Schleuse, die wir durchfahren wollten. Unser Ziel war der Kalksee, hier der Rüdersdorfer Ruderverein Kalkberge e. V., eventuell weiter.

Es ging gut los. Trotz zunehmenden Windes erreichten wir die Schleuse, nur die war und blieb geschlossen, kein Schleusenwärter in Sicht. Der tauchte erst, genüsslich grinsend, auf, nachdem wir die Boote aus dem Wasser gehoben und über die Straße geschleppt, in den Zulauf zum Kalksee gesetzt haben. „Ihr seid ja nicht an die Schleuse herangefahren!“ Blödsinn, der machte sein eignes Ding, kümmerte sich um uns einen Dreck. So weit so schlecht.

Zügig ging es weiter, es brieste immer mehr auf. Endlich erreichten wir den RV Kalkberge. „Seid Ihr verrückt? Bei diesem Wind über den See? Na, dann herzlich Willkommen“, begrüßte uns ein Rasen mähender Ruderer. Dort machten wir Station.

Leider gab es keine Restauration, aber dafür etwas, was das Herz manch eines Ruderers höher schlagen ließ: Ein Kirchboot! Es lag in einer separaten Halle. Christian war leider nicht dabei, er schwärmt permanent davon und würde damit am liebsten eine Wanderfahrt machen.

Wirklich eine bewundernswerte Bootsbaukunst. Doch wer soll diesen Trum (geklinkertes Holzboot, 12,0 m lang, ca. 300-350 kg schwer), der mit 14 Ruderern plus Steuermann besetzt werden muss, bewegen? Ohne schweres Gerät, m.E. nicht zu Wasser zu bringen.

Angesichts des immer stärkeren Windes, haben wir auf eine Weiterfahrt verzichtet (verzichten müssen) und kämpften uns zurück Richtung Woltersdorfer Schleuse. Diesmal hatte der Schleusenwärter ein Herz für uns, ließ uns schleusen. Allerdings wurde seine Liste unser (angeblichen) Verfehlungen immer länger: Unbefugtes Betreten der Anlagen, unbefugtes Befahren vor der Freigabe, unbefugte Manöver usw.… „Ihr kennt in Kiel wohl keene Schleusen, wah?“ Woher auch, sind bloß die meist´ genutzten der Welt!

Donnerstag – dritter Rudertag

Diesmal Richtung Nord-Ost quer über den Dämeritzsee, rein in die Löcknitz (Zufluss zur Müggelspree) in Richtung Werlsee, von da aus in den Peetzsee, bis hin zu unserem Hotelanleger. Ideal für die Mittagspause, dachten wir. Zunächst es gab nichts, kein Essen, keine Getränke, als sich dann Jemand vom Hotel bequemte, war es zu spät. Wir wurden nämlich gebeten, abzulegen, die Brücke zu verlassen, da zwei Gästeboote erwartet wurden – reizend.

Dieselbe Strecke wieder zurück, bei so heftigem Gegenwind, dass wir zeitweise das Gefühl hatten auf der Stelle zu verharren (immerhin waren unsere Vierer nur als Dreier besetzt).

Freitag – Vierter Rudertag

Heute hatte uns Christian bereits im Anglerheim am Krossinsee zum Mittagessen angemeldet. Dazu mussten wir vom Dämritzsee auf jeden Fall zum Seddinsee, Richtung Süd-West. Das geht entweder über den Goserner Graben oder den parallel laufenden Gosener Kanal. Weiter dann durch den Oder-Spree-Kanal. Christian: „Ihr könnt auch außen rum fahren, über den Zeuthner See und Großer Zug!“ Hä, das sind 20 km mehr?! Ingrid: „Wah? Bei dem Wind, dett is aber een Hack, det is nischt für Euch.“ Danke Ingrid, Du hast uns gerettet. „Und Ihr wollt durch den Graben? Wees nich, ob ihr bei die Bäume durchkommt.“

Also los, natürlich durch den Gosener Graben, Kanalfahren ist doof. Dann entscheiden wir wie es weiter geht, so der Plan. Gleich gegen an, schnell rein in den Graben. Was für eine wilde ursprüngliche Wasserlandschaft: herabhängende Äste, kurvenreich, schwimmende Baumteile, überall umgestürzte Bäume, Biberverbiss! Traumhaft schön, nur… nach dem ersten mühsamen Ausweichen um einen im Wasser liegenden Baum, dem Rutschen über einen Baumstamm, war dann nach ca. der Hälfte der Strecke Schluss mit lustig. Ein quer liegender massiver Baumstamm verhinderte das Weiterkommen. Also Wende über Backbord, zurück und rein in den Gosener Kanal zum Seddinsee.

Rasmus, nicht schon wieder! Es brieste immer mehr auf, wieder permanent von vorne, immer gegen an, wollte und wollte die Einfahrt zum Oder-Spree-Kanal nicht kommen. Endlich war es soweit. Durch den Kanal zum Krossinsee, erreichten wir völlig platt unser Ziel, das Anglerheim in Wernsdorf. Einer von uns hatte die Schnauze so voll, dass er verkündete, keinen Schlag mehr zu rudern „und morgen kriegt mich keiner ins Boot“

Im Anglerheim gab es eine erstaunlich gute Auswahl an Speisen und nach einer angemessenen Pause ging es den gleichen Weg zurück.

Sonnabend – fünfter Rudertag

Diesmal war das Ziel ein Ruderclub in Köpenick. Also auf, vom Dämritzsee, die Müggelspree abwärts Richtung Nord-West, über den Großen Müggelsee zur Hahns Mühle im Friedrichshagener Ruderverein 1892 e.V.

Auf der letzten Tour strahlender Sonnenschein bei erträglichem Wind. Sogar unser Ehrenvorsitzender stieg mit ins Boot, selbst der noch beim Frühstück maulende Verweigerer vom Vortag blieb nicht an Land und ruderte sogar auf der beidseits eng bebauten Müggelspree. Überhaupt, was haben wir für herrliche Häuser, Villen, liebevoll gepflegte „Datschen“ an den Wasserläufen und Seen gesehen und manch Eigentümer beneidet. Allerdings sahen wir es auch kritisch. Im Gegensatz zu uns in Schleswig-Holstein kommt man hier landseitig an kaum einen See oder Wasserlauf heran, fast alles streng „Privat! Betreten verboten!“

Unter Begleitung einer Vielzahl von Motor-, Haus- und Segelbooten erreichten wir den Ruderverein, genossen nach dem hervorragende Es-

sen auf dem Balkon des Clubhauses den Blick auf die vorbeiziehenden, immer zahlreicher werdenden Boote, bis auf Jenner, der einen Platz für sein obligates Nickerchen fand.

Die Rücktour wurde zur Tortur. Warum? Nicht, dass der Wind zunahm, nein die Anzahl der völlig hirnlosen Bootsführer, die entweder aus Angabe oder reiner Blödheit mit ihren Motorbooten über den See bretterten. Schwell hin, Schwell her, Hauptsache „Hebel on thetable", „Gieck ma, wie sich die Rudara ärgern! Witzig, wa? So sehr es ich bisher, beruflich geprägt, begrüße, dass der Einstieg ins Motorbootfahren erleichtert wird (statt bisher ab 5,0 PS, jetzt erst ab 15,0 PS Führerscheinpflicht) sehe ich, nach diesem Tag auf der Müggelspree und dem Großen Müggelsee, die Erleichterung sehr kritisch. Rücksichtnahme, Seemannschaft, sportliches Verhalten, alles Fehlanzeige.

Fazit für mich: Möglichst keine Wanderfahrt mehr am Wochenende auf Gewässern, auf denen Motorboote zugelassen sind.

Am letzten Abend hatten wir keine Chance im Hotel zu essen. Eine Hochzeitsgesellschaft, mit über 120 Gästen, nahm das gesamte Haus in Beschlag. Welch eine Wonne für uns. Bis morgens um 4.30 Uhr wurden wir mit Musik, Gegröle und Gejohle unterhalten. Vor der Nachtruhe suchten wir das Lokal unserer ersten Mittagspause, die Jägerbude auf. Die charmante, mit einer herrlichen Berliner Schnauze, ausgestatte Wirtin, umsorgte uns liebevoll, bei romantisch, schönem Abendrot. Welch angenehmer Ausklang!

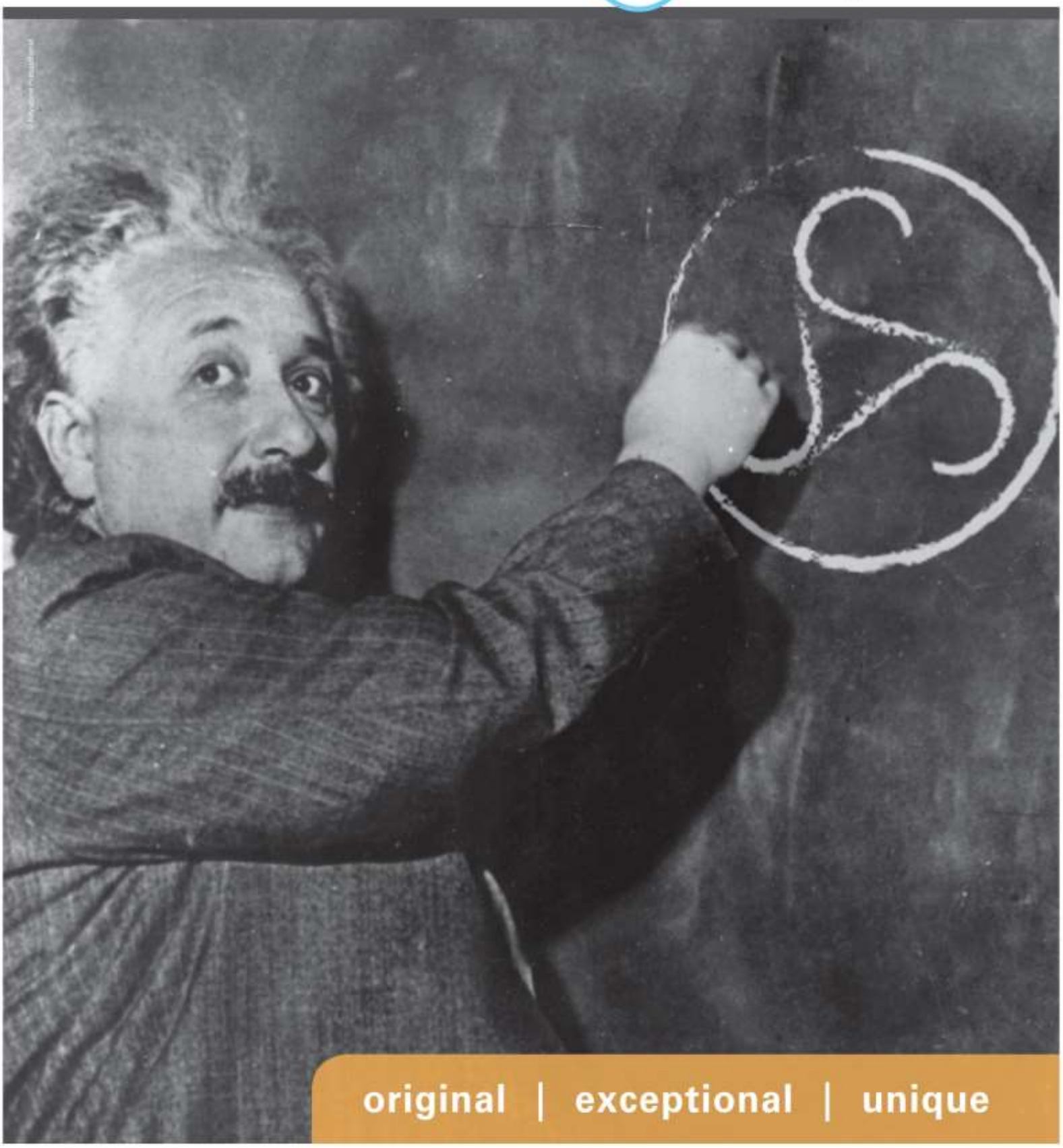
Sonntag – glücklich zurück

Glücklicherweise hatten wir auf der gesamten Tour, bis auf Kleinigkeiten, keine Boots- Bus-, oder Pkw-Unfälle zu beklagen. Besonders freuten wir uns, dass Hans-Rudolf, nach dem Schrecken, den er uns im Hotel eingejagt hat, uns in der gemütlichen Abschlussrunde im Club Gesellschaft leistete.

Alles in allem eine wunderbare, erholsame inspirierende Woche, die wir in erster Linie Dir, lieber Christian, aber auch Dir Jenner, der allein die ca. 1.000 km den Bus bzw. das Gespann fuhr, zu verdanken haben.

Frank Engler

Sauer Compressors



Dependable up to 500 bar – anywhere, anytime.

Jugendabteilung

Protokoll Jahreshauptversammlung der EKRC-Jugend

Datum: 25.3.2015

Ort: Jugendraum des EKRC

1. Eröffnung der Sitzung vom Vorsitzenden David Kerscher

2. Feststellung der Anwesenden & Stimmberechtigten:

   Anwesende Mitglieder: 20

   Stimmberechtigte Anwesende: 18

3. Zusammenfassung des letzten Jahres durch David Kerscher basierend auf dem Bericht 2014

4. Entlastung des Vorstandes

   Anzahl der Stimmen für die Entlastung des Vorstandes: 16

   Anzahl der Stimmen gegen die Entlastung des Vorstandes: 0

   Enthaltungen: 2

   Damit ist der Vorstand, bestehend aus David Kerscher und Leonie Haass, offiziell entlastet.

5. Wahl des neuen Vorstandes

5.1. Wahl des neuen stellvertretenden Vorsitzenden

   Vorschläge: -Leonie Haass

   -Julius Schilling (nicht angenommen)

   Wahl: Anzahl der Stimmen für Leonie Haass: 15

   Anzahl der Stimmen gegen Leonie Haass: 1

   Enthaltungen: 1

   Damit ist Leonie Haass neue stellvertretende Vorsitzende.

5.2. Wahl des neuen Vorsitzenden

   Vorschläge: -David Kerscher

   -Christian Albrecht von Campe

   Wahl: Anzahl der Stimmen für David Kerscher: 9

   Anzahl der Stimmen für Christian Albrecht von Campe: 6

   Enthaltungen: 2

   Damit ist David Kerscher neuer Vorsitzender.

6. Anträge

   Es wurden keine neuen Anträge gestellt.

7. Verschiedenes

7.1.Aktivitäten des nächsten Jahres:

- Wasserski
- Hochseilgarten
- Klettern in der Uni-Halle
- Filmeabend
- Wanderfahrt nach Österreich
- Tagestour zum Falckensteiner Strand mit Ruderbooten
- Jugendsommerfest bzw. Grillen nach dem Training
- LAN Party
- Radtour
- Weihnachtsfeier mit Backen
- Teilnahme an Regatten zB Asmus-Regatta

7.2. Bemerkungen

Bemerkung von David Kerscher zur Eigeninitiative und den Anmeldeschluss zur Wanderfahrt am 05.04.2015.

Bemerkung von Leonie Haass zur Aufforderung zum Schreiben von Artikeln über Aktivitäten o.ä. Für die Clubzeitung.

8. Anmerkungen

Anmerkung1 von David Kerscher: Die EKRC-Jugend erhielt vor kurzem eine Spende über 1000€ die zwar der Jugend zur Verfügung steht, jedoch nicht im Jahres-Etat von 2000€ enthalten oder vermerkt ist. Somit kann die Jugend dieses Jahr über 3000€ verfügen.

Anmerkung 2 von David Kerscher: Da David Kerscher ab dem Sommer 2015 nicht mehr in Kiel sein wird, wird dann zu einer neuen Versammlung eingeladen, in der ein neuer Vorsitzender gewählt wird. Für dieses Amt schlägt David Kerscher persönlich und im voraus Christian Albrecht von Campe vor.

9. Beendigung der Versammlung und Verabschiedung durch David Kerscher

Leonie Haass

Jugendabteilung

Das neue Jugendteam stellt sich vor

Moin!

Wir, Chrischi und Leonie, sind seit Davids Abreise nach Namibia der neue Vorstand der EKRC-Jugendgruppe. Zwar wurde die offizielle Wahl für den neuen Jugendvorsitzenden noch nicht vollzogen, jedoch wurde schon bei unserer Jugendversammlung im März beschlossen, dass Chrischi Davids Nachfolger werden soll, sodass wir das Ergebnis vorweg nehmen können (s.o.).

Chrischi (Christian-Albrecht von Campe, 17) ist einer der "alten Hasen" in unserer Jugendabteilung und schon seit knapp 8 Jahren begeisterter Ruderer im EKRC. Daher kennt er sich bestens mit allen Abläufen im Cluballtag, sowie mit der Organisation von Unternehmungen und Wanderfahrten aus. Chrischi geht in die 13. Klasse im naturwissenschaftlichen Profil der Kieler Gelehrtenschule und engagiert sich dort als stellvertretender Schülersprecher.

Leonie Haass (15) gehört als Wettkampfruderin mit zu den Aktiveren unserer Gruppe. Sie ist seit etwa 4 1/2 Jahren im EKRC und engagiert sich dort bereits im 3. Jahr als stellvertretende Jugendvorsitzende. Trotz eines eng gestrickten Trainingsplanes, schafft sie es dennoch sich für die Jugend einzusetzen und Unternehmungen, wie Wanderfahrt und Wasserski tatkräftig mitzuplanen. Leonie besucht die 12. Klasse des Ernst Barlach Gymnasiums.

Gerade in der Zeit des Umbruchs in der EKRC-Jugend, in der sich viele unserer alten Gesichter von uns verabschieden, finden wir es wichtig auch die Jüngeren oder Neuen in unserer Trainingsgruppe bei allen Aktivitäten zu integrieren damit keine Tradition verloren gehen. So wollen wir auch dieses Jahr wieder gemeinsam Wasserski fahren gehen und einen Filmabend organisieren. Außerdem werden wir Anfang nächsten Jahres wieder ein Kentertraining machen und uns um die Organisation der obligatorischen Jugendwanderfahrt in den Sommerferien kümmern. Dies sind nur ein paar unserer geplanten Aktivitäten, die es schon länger gibt. Zusätzlich werden mit Sicherheit noch einige neue Ausflüge unternommen, die jedoch erst in Planung sind. Wir freuen uns auf eine tolle Zeit, in der wir hoffentlich viel mit euch erleben werden!

Chrischi und Leonie

Badeurlaub mit Ruderetappen

Jugendwanderfahrt nach Österreich

Salzkammergut Österreich: mit diesem Wanderfahrtsziel trafen wir (das sind: Lisa, Max, Hauke, Nils, David, Philipp, Maxi, Julius, Laurenz, Lennart, Marvin, Marc, Leonie, Julian und Chrischi) uns am Sonntag den 2. August am Ruderclub, um Gepäck und Boote zu verladen. Nach einigen kleinen Schwierigkeiten mit dem vom ARV geliehenen Anhänger und einer halben Flasche WD40 konnte es gegen halb neun abends für die Busfahrer losgehen. Der Rest von uns machte sich am nächsten Morgen mit einem Leihwagen auf den Weg zu unserem ersten Ziel, einem Campingplatz in Henndorf am Wallersee. Dort angekommen haben wir zuerst ein paar Zelte aufgebaut und Bekanntschaft mit der Campingplatzbesitzerin gemacht. Völlig fertig von der langen Fahrt und dem Aufbau der Zelte genehmigten wir uns ein Bad im Wallersee, welcher direkt vom Campingplatz zugänglich war.

Kurz nachdem wir wieder aus dem Wasser kamen, kam der Leihwagen mit dem Rest unserer Truppe an. Wir haben noch die Zelte aufgebaut und uns dann müde auf ins Land der tausend Träume gemacht.

Rudern auf dem Attersee…

Unser erster Ruderausflug ging zum türkisfarbenen Attersee, wo wir unsere Boote über den Steg des Rudervereins Seewalchen zu Wasser ließen. Nach einer kurzen Ruderetappe und einigen Badepausen kamen wir zu einem Seebad, das wir dann auch direkt über den Seeweg erstürmten. Hier nutzten einige von uns die Möglichkeit mit einer von einem Motorboot gezogenen Banane zu fahren.

Nach unserer Rudertour riggerten wir total erschöpft und mit einigen Sonnenbränden auf dem Rücken und anderen Körperregionen die Boote ab und machten uns auf zum Campingplatz. Auf dem Heimweg kamen wir an einigen Supermärkten vorbei, an welchen wir natürlich auch anhielten und uns mit dem Nötigsten versorgten.

Nach einem leckerem Abendessen unseres Chefkochs Max und einem erfrischenden Bad im See fielen wir voller Erschöpfung ins Bett und schliefen ein.

… und dem Mondsee

Am nächsten Tag machten wir uns auf den Weg zum Mondsee, um unsere neue Ruderetappe vom dortigen Ruderclub aus zu starten. Nach einigen Ruderkilometern und den obligatorischen Badepausen löste sich ein Boot von der Gruppe ab, um den See weiter zu erkunden. Die beiden übrigen Boote vergnügten sich in den Freibädern mit "gratis" Eintritt. So neigte sich ein weiterer schöner Tag dem Ende zu und wir machten uns auf den Rückweg zum Campingplatz.

Bade- und andere Kultur in Salzburg

Am heutigen Tag genehmigten wir uns einen ruderfreien Tag, um die wunderschöne Altstadt Salzburgs zu besuchen. Den Vormittag verbrachten wir in einem Freibad, wo wir wieder einmal das traumhafte Wetter genossen und uns die Zeit mit Baden und Volleyball vertrieben. Gegen 14 Uhr machten wir uns dann auf den Weg nach Salzburg. Dort wurden wir von unserem ortskundigen Stadtführer Maxi direkt in die Innenstadt geführt, in der wir in Kleingruppen nicht nur die vielfältige Ladenkultur Salzburgs unsicher machten, sondern auch den Salzburger Dom besichtigten.

Während einer nächtlichen Pokerrunde kam einigen Feierlustigen die Idee, eine örtliche Diskothek aufzusuchen. So ging es also nach bester Beratung der Campingplatzangestellten für eine kleine Gruppe, bestehend aus David, Leonie, Chrischi, Maxi, Philipp, Marvin und Julian zum Partystadl nach Obertrum. Nach einer langen und lustigen Nacht fand sich die kleine Gruppe auf dem Campingplatz wieder ein.

Klippenspringen in den Wolfgangsee

Am Freitag, den 07.08., machten wir uns dann auf den Weg zu unserer vorletzten Ruderetappe auf dem Wolfgangsee. Auf unserer Ruderstrecke kamen wir dann an einem beliebten Platz zum Klippenspringen der Einheimischen vorbei. Diese Gelegenheit nutzten wir natürlich, um hinunterzuspringen. Einige von uns erinnerten sich hierbei an die

Italienwanderfahrt von 2012, während der wir auch schon Erfahrungen im Klippenspringen gesammelt hatten.

Abends wurden wir leider Zeugen einer gewalttätigen Auseinandersetzung zwischen der Campingplatzbesitzerin und einem Ehepaar auf dem Campingplatz. Nach Alarmierung der Polizei und des Notarztes entschieden wir uns den Campingplatz fluchtartig zu verlassen und nach Gmunden aufzubrechen.

Dort angekommen schlugen wir unser provisorisches Nachtlager auf einem öffentlichen Parkplatz auf.

Party und Rudern beim Gmundener Ruderverein

Am nächsten Morgen machten wir uns auf den Weg zum Gmundener Ruderverein. Dort wurden wir sehr nett von einem Vorstandsmitglied empfangen. Er zeigte uns den Ruderclub und unsere Schlafplätze, welche sich im Kraftraum des Clubs befanden. Ein Highlight war eine Klappe, die zum Imbiss des Freibades nebenan führte, durch welche man bevorzugt Essen ordern konnte.

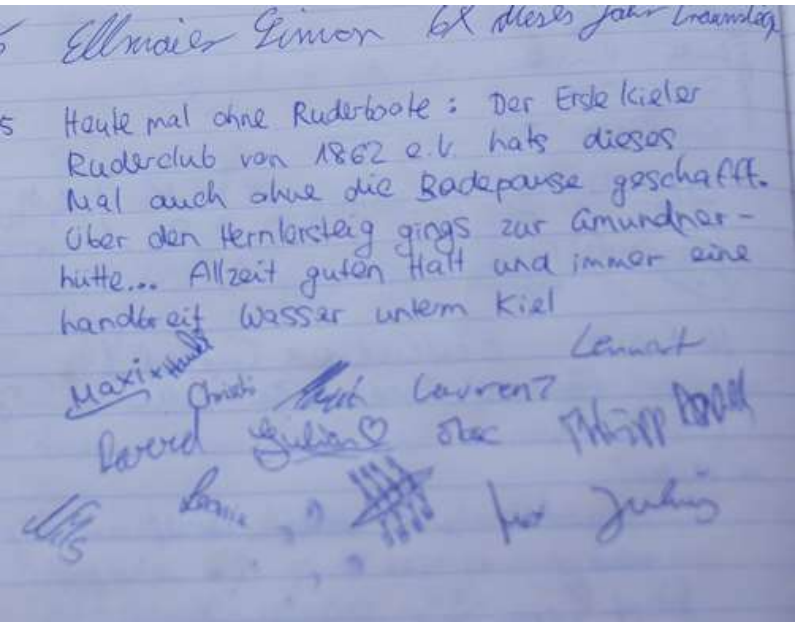
Tagsüber erkundeten wir in einer kleinen Gruppe die Innenstadt Gmundens und besuchten am Abend mit dem Jugendwart Christoph das bekannte Lichterfest im Ort. Nach dem Feuerwerk schlossen wir uns dem Rest der Besucher an und stürzten uns in die Partymeile.

Am darauffolgenden Tag beschlossen wir ein letztes Mal rudern zu gehen. Wir erkundeten mit unseren Booten den Traunsee und machten hier eine entspannte letzte Tour, mit der wir den ruderischen Teil der Wanderfahrt abgeschlossen haben.

Ruderer als Gipfelstürmer – auf den Traunstein

Tags darauf bestiegen wir auf Empfehlung von Michaela, die wir im Ruderverein kennengelernt haben und die uns freundlicher Weise mit der entsprechenden Ausrüstung, sprich Rucksäcken und Schlafsäcken, ausgestattet hatte, den 1691 Meter hohen Traunstein. Der Hernlerstieg führte uns an der Seeseite des Berges steile Felswege hinauf, wobei wir die ein oder andere kurze Passage schon fast kletternd überwinden

mussten. Für die Anstrengung entlohnten spektakuläre Blicke auf den Traunsee. An der von Michaela organisierten Alpenvereinshütte angelangt, wurden wir mit einem eisgekühlten Radler auf ihre Kosten begrüßt - genau das richtige nach der 4 stündigen Wanderung in der prallen Nachmittagssonne. Anschließend nahmen wir noch eine leckere Mahlzeit zu uns. Vom Gipfelkreuz trennte uns nur noch ein 10-minütiger Weg, den wir direkt nach dem Abendessen antraten, um einige Fotos zu machen und uns im Gipfelbuch zu verewigen. Mit verschiedenen Kartenspielen ließen wir den Abend auf der Hütte ausklingen.



Max war am nächsten Morgen heroischer Weise um 5 Uhr aufgestanden, um sich den weniger traumhaft als erwarteten Sonnenaufgang anzugucken. Teilweise ein wenig ernüchtert, weil man ja auch länger hätte schlafen können, trafen wir uns dann zum "großen" Frühstück. Dies bestand allerdings nur aus trockenem Brot, Käse, Schinken und ein wenig Marmelade.

Mehr oder weniger gestärkt ging es dann für unsere Gruppe zurück ins Tal. Beim Abstieg kamen wir einer kühlen und erfrischenden Bergquelle vorbei. Hier konnten wir uns das Gesicht waschen und unsere Wasservorräte auffüllen.

Zwischenstopp in München

Am Fuße des Berges angekommen machten wir uns auf den Heimweg. Wir holten den Bootsanhänger, welcher noch beim GRV stand und fuhren los nach München. In München angekommen bezogen wir unser Quartier in der Jugendherberge und planten die restlichen beiden Tage der Wanderfahrt. Den Abend konnte jeder individuell gestalten. So blieben einige auf ihren Zimmern und hielten sich für die Heimreise fit und andere gingen noch ein letztes Mal in die Diskothek.

An unserem Abreisetag ging es dann noch einmal ins Deutsche Museum in München, dessen Ausstellungen wir mit alle mit Interesse besichtigten. Nach ein paar Bildungsreisen-Stunden machten wir uns auf den Weg in Münchens Innenstadt, um im Hofbräuhaus Mittag zu essen und ein letztes Mal shoppen zu gehen.

Kurz vor unserer Abfahrt trafen wir uns alle am Eisbach um zuerst Surfer zu beobachten, die auf einer künstlichen Welle ihr Können zeigten und anschließend zur olympischen Ruderstrecke in der Nähe Münchens zu

fahren, an der wir unseren Bootsanhänger zuvor abgestellt hatten. Hier nutzten einige von uns noch einmal die letzte Gelegenheit um Baden zu gehen. Gegen 21 Uhr machten wir uns dann auf den Weg zurück nach Kiel, wo wir nach einer ca. 11 stündigen Fahrt heil aber müde am EKRC angekommen sind. Nachdem die Boote gesäubert und aufgeriggert wurden, ging es für alle erst einmal nach Hause ins Bett um die versäumten Stunden Schlaf nachzuholen.

Abschied von David

Jedoch war dieser Morgen nicht nur das Ende einer wundervollen Wanderfahrt, sondern auch von Davids Amtszeit als Jugendwart.

Unser Dank geht aber nicht nur an David, der sich als Jugendwart sehr für unsere Jugendgruppe eingesetzt hat und viele tolle Dinge mit uns unternommen hat, sondern auch an Hauke, Max, Nils, Julian, Marc und Philipp, die als Fahrer heldenhaft die Strecke nach Österreich und zurück gemeistert haben. Außerdem danken wir unserem Chefkoch Max, der uns fast jeden Abend mit liebevoll zubereiteten Gerichten und Leckereien versorgt hat.

Letztendlich kann man sagen, dass wir auch dieses Jahr wieder eine lustige und schöne Zeit miteinander verbracht haben. Wir freuen uns alle schon aufs nächste Jahr und hoffen viele neue Gesichter dabei zu haben.

Leonie und Chrischi

JLSPORT.DE

Dein Vereinsausstatter hat noch mehr zu bieten!

Besuche unseren Web-Shop

Mit einer großen Auswahl an Ruderbekleidung und -equipment

ROWING CREW STREETWEAR

RUDERSCHUHE

RUDERBOOTE

TEAMBEKLEIDUNG INDIVIDUELL GEFERTIGT

JLSPORT.DE GmbH
Gebhardstr. 7
D- 88046 Friedrichshafen
Germany

Tel.: +49 (0) 75 41 / 978 26 27 0
Email: info@jlsport.de

www.jlsport.de

EKRC hat die Nase vorne

Deutlicher Sieg in Rekordstartfeld zum 18. Stadtachter

Nach der Wasserschlacht im letzten Jahr präsentiert sich die Förde diesen »Sommer« von der besten Seite. Zwar ziehen dunkle Regenwolken über Kiel hinweg, aber die halten dicht und auch der Wind schläft zum Abend zunehmend ein. Beste Voraussetzungen also für den 18. Stadtachter, der in diesem Jahr mit einem rekordverdächtigen Feld aus sechs Booten an den Start geht.

Der EKRC-Juniorenachter

Neben den üblichen Teilnehmern von ORRC Neptun, dem EKRC, dem Akademischen Ruderverein, der RG Germania und der Uni Kiel konnte unser Trainer Hauke Bartram einen EKRC-Juniorenachter zusammenstellen, der, weil entgegen den Statuten zum Stadtachter keine Frauen an Bord sind, außer Konkurrenz mit an den Start geht.

Am Start kommt zunächst das Uni-Boot am besten weg, doch dann zieht der »EKRC-Seniorenachter« mit einem Zwischenspurt davon, dem nur noch die Germanen und das Boot des ARV Paroli bieten können. Nach einem spannenden Kampf im Spitzenfeld setzt sich das EKRC-Boot schließlich ab und überquert als deutlicher Sieger die Ziellinie, gefolgt von der RG Germania und der Mannschaft des ARV.

Regatten

Mit deutlichem Abstand hinter dem Uni-Boot überquert dann auch der Achter des ORRC Neptun mit wehenden Fahnen die Ziellinie. Der Steuermann hat sich Verstärkung durch ein Kielschwein mitgenommen. Diese hat er auch mehr als nötig, geht die Mannschaft doch in diesem Jahr neben dem obligatorischen »Make-Up« in diesem Jahr mit einer riesigen Clubflagge an den Start. Die kostet zwar Hundertstel, aber davon haben die Schüler wie immer ohnehin mehr als genug. Getreu dem Motto »wer als letztes im Ziel ist, hat am längsten etwas vom Rennen« genießen sie den Lauf ausgiebig und wenn sie schon nicht den besten Patz einfahren, so haben sie doch mit Abstand den meisten Spaß während des Rennens.

Unter dem Beifall der zahlreich erschienenen Zuschauer sowie im Kreis aller teilnehmenden Mannschaften erhält die siegreiche Mannschaft in diesem Jahr den »Pott« aus den Händen der 2.stellvertretenden Stadtpräsidentin Dagmar Hirdes, bevor die Vorsitzenden von RG Germania und EKRC die kleinen Becher für die Mannschaft und die kleinen Kieler Woche Plaketten für die zweitplatzierte Mannschaft überreichen.

Ach ja: der EKRC-Juniorenachter fährt sein Rennen zwar weit abseits vom Feld fast in der Fördemitte - der Steuermann hatte wohl die Peilung zum übrigen Feld etwas aus den Augen verloren. Doch die Jungen schlagen sich gut und gehen als zweite über die Ziellinie.

Um EKRC-Boot ruderten zum Sieg: Tim Pitsch, Julius Neumann, Alejandro Rioja, Maria Zach, Dorit von Weydenberg, Sabine Gödtel, Tanja Bernsdorf, Julian Ollech, Stfr. Heike Roggenbrodt.

Hans-Martin Hörcher

15. German Masters Open in München

Am 20./21.06.2015 fanden auf der Olympiastrecke von 1972 in München-Oberschleißheim die 15. German Masters Open der Masters Ruderer zusammen mit der Deutschen Hochschulmeisterschaft im Rudern statt. Diese Regatta war eine Stanandortbestimmung auf dem Weg zur FISA World Masters Regatta, die Anfang September in Hazewinkel/Belgien stattfinden wird. Insgesamt haben 800 Aktive in unterschiedlichen Bootsklassen 2 Tage lang auf der 1000 m Renndistanz ihre Besten ermittelt.

Dass Team der Kieler Masters Ruderer war in diesem Jahr klein und bestand nur aus Ulf Beck und Gaby Schulz. Beide haben sich intensiv auf diese Regatta vorbereitet, um der Konkurrenz Paroli bieten zu können.

Ulf Beck ging in unterschiedlichen Renngemeinschaften fünf Mal an den Start. Zwei Siege, ein zweiter und zwei dritte Plätze waren seine Bilanz für dieses Wochenende.

Gaby Schulz ruderte in verschiedenen Renngemeinschaften bei 3 Starts zu 3 deutlichen Siegen.

Regatten

Nordic Rowing Master Regatta

Nachdem wir Anfang August unter den kritischen Augen von Christian Prey die Quattroposti und die Strande, nebst unserem eigenen Doppelzweier bereits am Donnerstagabend auf den kleinen EKRC-Hänger verladen hatten, konnten wir am Freitagnachmittag mit zwei Pkws von Sehestedt bzw. Eckernförde aus in Richtung Bagsvaerd nahe Kopenhagen starten.

Der Bootstransport erfolgte von Georg Moll (Jogi) über Flensburg mit seiner Frau Ruth. Dank an dieser Stelle für die vielen Fotos von Ruth. Ulf Beck fuhr mit Klaus Schuy (Limburger Clfw) und Christoph Dyck (Allemannia Hamburg) über Puttgarden, weil man den Bootspartnern das Erlebnis einer Seereise als zusätzliches Schmankerl bieten wollte - natürlich, verbunden mit einer ordentlichen mehrstündigen Wartezeit in Puttgarden, weil andere Reisende die gleiche Idee hatten… Jogis Partnerin Sabina Franke von der Schweriner RG hatte es sich angesichts der Warteschlange in Puttgarden anders überlegt und ist entgegen ihrer ursprünglichen Planung auch über Flensburg gefahren.

Nach 20:00 Uhr waren dann auch die "Seefahrer" mit dreieinhalb Stunden Verspätung eingetroffen. Zum Glück hatten die anderen bereits den Hänger abgeladen und konnten sogar schon ein kurzes Training absolvieren.

Am Samstag begannen unsere Rennen erst um 10:50 Uhr mit dem M4xD in der Besetzung Jogi, Ulf, Christoph und Schlagmann Klaus. In einem harten Rennen mit vier Booten unterlagen wir mit 2,3 sec Rückstand einer schwedischen Spitzenmannschaft.

Im nächsten Rennen erstritten Christoph und Klaus im M2xC in einem 4-Boote-Feld einem knappen zweiten Platz mit 0,23 sec. Rückstand.

Im dritten Rennen des Tages im M2xE fuhren Jogi und Ulf ein beherztes Rennen. Nach einer Zwischenzeit von 1:35 min an der 500 m Marke hatten unsere beiden Gegner genug und fuhren auf Platz und wir konnten so ebenfalls gemütlich mit 10 sec. Vorsprung "Gaswegnehmen". Die am Steg übergebenen Medaillen waren sehr schön und machten Appetit auf mehr.

Sabina und Jogi unterlagen im Mix2xE mit etwas mehr als 2 Längen einem englischen Boot.

Zum Abschluss des ersten Tages gelang nochmals in einem packenden Rennen ein Sieg im Mix 4xD mit Ulf, zwei Däninnen und Klaus.

Noch vor 15:00 Uhr war der erste Regattatag zu Ende, wohl geschuldet vom für den Veranstalter enttäuschend geringen Meldeergebnis. Im Hinblick auf die World Masters in 2016 müssen hier gewaltige Anstrengungen unternommen werden, insbesondere auch im Logistik-und Anlagenbereich, da die Platzverhältnisse unzureichend und die baulichen Anlagen den morbiden Charme des Vergänglichen aufweisen. Allein mit Freundlichkeit und Improvisationstalent der Veranstalter wird das sonst in 2016 nicht optimal werden.

Am Sonntag herrschte dann im Gegensatz zu Samstag ein leichter seitlicher Schiebewind, wiederum bei besten Wetterbedingungen, der schnellere Zeiten als am Vortag zuließ. Gleich zum Auftakt gelang Christoph und Klaus in einem 2-Boote-Feld im M2xD ein Start-Ziel-Sieg.

Schon eine halbe Stunde später saß wiederum Klaus mit Jogi im Boot in einem 4-Boote-Feld, dieses Mal im M2xF. Wir entschieden nach 600 m auf Platz zu fahren und uns für den M4xE zu schonen, nachdem wir an das führende Dänische Boot nicht mehr herankamen.

Im M4xE ließen wir es in einem 4-Boote-Feld dann richtig krachen. Nachdem uns die ersten 30 Schläge mit einer Durchschnittszeit von 1:25 Min. auf 500 m einen sehr komfortablen Vorsprung ermöglicht hatten, hielten nur noch Dänen in deren Vierer unsere Sieger vom vorherigen Doppelzweierrennen saßen einigermaßen mit, die wir mit 4 sec. Vorsprung jedoch stets in Schach halten konnten. Somit Sieg Nummer 3 für den EKRC.

Im nachgemeldeten Mix4xC mit der gleichen Mannschaft wie vom Vortage gelang ein erneuter Sieg, wobei sogar gegen eine B-Mannschaft gewonnen wurde. Fünf Boote waren hier am Start.

Kurz nach 13:00 Uhr waren dann die Nordic Masters 2015 Geschichte und bereits 18:30 Uhr trafen wir schon wieder wohlbehalten beim EKRC in Kiel ein. Das Aufriggern der Boote und sorgfältige Reinigen innen und außen war schnell erledigt. Insgesamt konnte der EKRC vier Mal am Siegersteg anlegen.

Georg Moll

Schöne Aussichten

Café · Restaurant · Catering

Sonntags-Brunch von 10.30 bis 14.00 Uhr

Düsternbrooker Weg 16 | 24105 Kiel | Telefon 0431 2108585

www.schoene-aussichten-kiel.de | im Ersten Kieler Ruder-Club von 1862 e. V.

Die Sommerwoche 2015

Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e.V.

✱ *Aus- und Fortbildung für Anfänger und Fortgeschrittene mit Betreuung.*
Zu diesen Zeiten einfach in Ruderkleidung (Mitglieder bitte Clubkleidung) am Bootshaus einfinden.
Die anderen Rudertermine finden ohne Betreuung statt und sind für Anfänger nicht geeignet.

Montag

16.00 - 18.00 ✱ **Kinder und Jugendliche WG + FG**
17:30 - 20:00 **Erwachsene Ü50** – Freizeitsport
18:00 - 20:00 ✱ **Erwachsene** – Anfänger + Fortgeschrittene mit Ausbildung

Dienstag

06:00 - 08:00 **Early Bird** – das Frühstücksrudern (ab 2. Juni)
18:00 - 20:00 **sportliche Erwachsene** – (nicht nur) Regatta-Training ab 27 Jahre

Mittwoch

16:00 - 18:00 ✱ **Kinder und Jugendliche FG**
17:00 - 19:00 **Kinder und Jugendliche WG**
18:00 - 20:00 ✱ **Erwachsene** – Anfänger + Fortgeschrittene mit Ausbildung

Donnerstag

16:30 - 18:30 **Kinder und Jugendliche WG**
17:30 - 20:30 **Erwachsene Ü50** – Freizeitsport

Freitag

16:00 - 18:00 **Kinder und Jugendliche WG + FG**
18:00 - 20:00 **Erwachsene -** Fortgeschrittene

Samstag

10:00 - 12:00 **Kinder und Jugendliche WG**

Sonntag

08.00 - 10.00 **sportliche Erwachsene** – (nicht nur) Regatta-Training ab 27 Jahre
10:00 - 12:00 **Kinder und Jugendliche WG**

Kinder und Jugendliche: FG = Freizeitsportgruppe, WG = Wettkampfsportgruppe
Diese Termine gelten zwischen Anrudern und Abrudern, also 26. April bis zum 01. November 2015
Weitere Termine für die Wettkampfsportgruppe in Absprache mit unserem Trainer Hauke Bartram.
Die Termine für die Kinder und Jugendlichen sind in den Ferien eingeschränkt.
Während der Kieler Woche eingeschränkter Ruderbetrieb
Ab September werden die Zeiten abends für die Erwachsenen wegen der Dunkelheit vorgezogen.

www.ekrc.de

Termine

EKRC-Terminkalender 2015

12.09.	Tagestour Westensee
12.09.	Gemeinschaftsarbeit mit Hauke Bürk
26.09.	97. Dr. Asmus-Regatta
26.09.	Gemeinschaftsarbeit mit Hauke Bürk
26.+27.09.	Zweitages-Wanderfahrt Eutin – Kiel, Übernachtung in Plön
10.10.	Gemeinschaftsarbeit mit Hauke Bürk
24.10.	Tageswanderfahrt mit Überraschungsziel
01.11.	Abrudern aller Kieler Rudervereine, Treffen 10:00 Bootshaus
07.11.	Gemeinschaftsarbeit – wir machen den Club winterfest
21.11.	Pellkartoffelessen
24.12. 10:00	Weihnachtsrudern
31.12. 14:00	Silvesterrudern
31.01.2016	Grünkohlessen

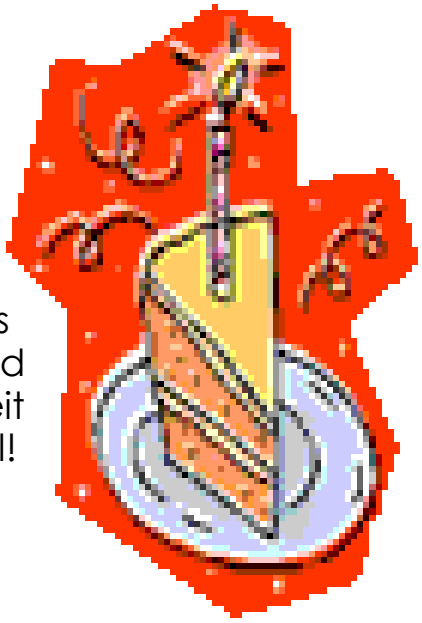
Regattakalender 2015

Wann	Was	Wo
10./13.09.15	FISA World Masters	B-Hazewinkel
11.09.2015	E.O.N. Hanse Cup	Rendsburg
26.09.2015	66. LS "Grüner Moselpokal	Bernkastel
26./27.09.15	Norddeutsche Meisterschaft	Hamburg
03.10.2015	14. "Rund um Wannsee"	Berlin
03.10.2015	Elbepokal	Lauenburg
10.10.2015	"Quer durch Berlin"	Berlin
08.11.2015	FARI-Cup	Hamburg

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Hier stehen in der Printausgabe
die Geburtstage der Mitglieder

Vorstand und Redaktion wünschen den Geburtstagskindern alles Liebe und Gute für das neue Lebensjahr, und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!



Vorstandsmitglieder / Impressum

Der Vorstand des EKRC

nach der Jahreshauptversammlung am 26. März 2015

Vorsitzender
Bernd Klose
Holtenauer Straße 178, 24105 Kiel
Tel.: 0431-57 93 940
klose@ekrc.de

Hauswart
Marc Lorenz
Gerhardstraße 21, 24105 Kiel
Tel.: 0431-56 10 11
lorenz@ekrc.de

Stellv. Vorsitzender Verwaltung
Siegfried Schürmann
Hamburger Landstr.54, 24113 Molfsee
Tel.: 0431-65 07 05
schuermann@ekrc.de

Schatzmeisterin
Helga Puschendorff
Tel.: 0431 336592
puschendorff@ekrc.de

Stellv. Vorsitzende Sport
Gaby Schulz
Waffenschmiede 26, 24159 Kiel
Tel.: 0431-36 37 37
schulz@ekrc.de

Ruder- und Trainingswart
n.n.

Pressewart
Hans-Martin Hörcher
Gerstenkamp 31, 24147 Kiel
Tel.: 0172-53 48 768
hoercher@ekrc.de

Boots- und Gerätewart
Christian Prey
Dahlmannstraße 2, 24103 Kiel
Tel.: 0431-9828 201
Fax 0431-9828 202

Schriftwart
Jürgen Kähler
Narvikstraße 18, 24109 Kiel
Tel.: 0431-52 40 48

Vergnügungswart
Frank Engler
Grunewaldstraße 32, 24111 Kiel
Tel.: 0431 69 78 37
engler@ekrc.de

Vorsitzender Jugendabteilung
Christian Albrecht von Campe
Sperlingsgang 11, 24220 Flintbek
Tel.: 0175-99 10 363, 04347-70 35 50
chrischi@ekrc.de

Ältestenrat
Jens Paustian (Vorsitzender)
Tel.: 0431-69 16 62
Klaus Bartuschek, Jürgen Duwe
Claus Heinrich, Bernd Vobbe

Impressum

Herausgeber und Verlag
Erster Kieler Ruder-Club
von 1862 e.V. (EKRC)
88. Jahrgang
erscheint i.d.R. viermal jährlich

Bankverbindung: Fördesparkasse
IBAN: DE06 2105 0170 0000 4357 76 / BIC: NOLADE21KIE
Spendenkonto: Kieler Volksbank eG
IBAN: DE86 2109 0007 0093 0805 06 / BIC: GENODEF1KIL

Postanschrift
Erster Kieler Ruder-Club
Düsternbrooker Weg 16
24105 Kiel, Tel.: 0431-577885
www.ekrc.de / info@ekrc.de

Redaktion
Hans-Martin Hörcher
Gerstenkamp 31
24147 Kiel, Tel.: 0172-5348768
clubmitteilungen@ekrc.de

Anzeigenverwaltung
Bernd Klose
Holtenauer Straße 178
24105 Kiel
Tel.: 0431-5793940

V.i.S.d.P.
siehe “Redaktion”

Druck und Herstellung
milch43
Projensdorfer Straße 324
24106 Kiel, Tel.: 0431-2209890

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist 15. November 2015

handwerklichemeisterleistung.de

LORENZ
Heizung und Sanitär

LORENZ
Elektrotechnik

LORENZ
Fliesenverlegung

LORENZ
Farbe und Interieur

Handwerkliche Meisterleistung aus einer Hand:

Lorenz Sanitär GmbH
Lorenz Elektro GmbH

Gerhardstraße 21 | 24105 Kiel

Telefon 0431-56 10 11

Reisebüro Klose

reisebuero-klose.de

Holtenauer Straße 90 | 24105 Kiel | 0431 579390 | info@reisebuero-klose.de